Heute 12 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang — Poznań (Posen), Dienstag, 24. Mai 1938 — Nr. 117

Gefährliches Spiel der Tschechen

Herausfordernde Truppenbewegungen — Das tschechische Problem im Mittelpunkt des Weltinteresses

Karlsbad, 23. Mai. Die Erregung im gesamten sudetendeutschen Gebiet ist bis zum Siedepunkt gestiegen, da überall Truppenbewegungen zu bemerken sind, Garnisonen verstärkt wurden und auch kleine Orte, die bisher keine Garnisonen hatten, plötzlich Militär erhielten. Zahlreiche Reservisten haben heute den Gestellungsbefehl erhalten. Nach Mitteilung tschechischer Stellen handelt es sich um die Mobilisierung eines Jahrganges „wegen der innenpolitischen Lage".

Besonders gespannt ist die Lage im Egerland, wo die Bevölkerung wegen der Bluttat tschechischer Soldaten, die zwei Deutschen das Leben kostete, bis ins tiefste erregt ist. Eine Reihe von Betrieben im Egerland ist in den Streik getreten. In den Straßen patrouillieren vielfach Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett. Jedes Stehenbleiben ist verboten. Aus Asch nördlich von Eger sind die Familien tschechischer Beamten ins tschechische Gebiet abgereist. Die Grenzkontrolle ist verschärft und der kleine Grenzverkehr teilweise unterbunden worden, so daß zahlreiche sudetendeutsche Arbeiter nicht zu ihren Arbeitsplätzen auf reichsdeutschem Gebiet gelangen konnten, so z. B. viele Arbeiter der Porzellanmanufaktur Rosenthal in Selb.

Eine seltsame „Begründung"

Die Einberufung eines Jahrganges wird von amtlicher Prager Seite bestätigt. Die Tschechen begründen diese Maßnahme folgendermaßen:

„Der Minister für nationale Verteidigung hat gemäß den diesbezüglichen Bestimmungen des Wehrgesetzes mit Zustimmung der Regierung einen Jahrgang der Reserve und Ersatzreservisten, ergänzt durch Angehörige der Spezialwaffen, zu einer außerordentlichen Uebung einberufen. **Den Grund zu dieser Maßnahme bildet die Notwendigkeit, die Reservisten in der Anwendung der neu eingeführten Waffen (ebenso wie dies in anderen Staaten geschieht) einzuüben. Gleichzeitig wurde auf das Bedürfnis Rücksicht genommen, die heutigen unzulänglichen Bestände zu erhöhen, um in der heutigen bewegten Zeit die Ruhe, Ordnung und Sicherheit des Staates zu sichern, sowie alle weiteren Zwischenfälle zu verhindern, die sich in gewissen Orten der Republik ereignet haben."**

Die Einberufenen wurden zum Teil direkt von ihren Arbeitsplätzen in die Kasernen berufen, so daß es ihnen nicht mehr möglich war, ihre Angehörigen zu verständigen und ihre Verhältnisse zu ordnen.

Reuter-Korrespondent meldet Militärtransporte

In einer Meldung aus Prag berichtet Reuter über die Abenteuer, die einer seiner Korrespondenten im südwestlichen Böhmen erlebt hat. **In der Nacht zum Sonnabend habe er verschiedentlich tschechische Militärtransporte in Zügen und auf Lastwagen angetroffen. Etwa 60 Kilometer südwestlich von Prag würden sämtliche Kraftwagen angehalten und durchsucht.** Der Korrespondent meldet weiter, daß auch sein Wagen durchsucht worden sei; offenbar hätten die tschechischen Beamten nach staatsfeindlichen Agitationsmaterial für die am Sonntag stattfindenden Gemeindewahlen gesucht. **In dem Bericht heißt es dann noch, daß man Benzin in manchen Teilen der Tschechoslowakei nur noch mit Genehmigung der Militärbehörden kaufen könne.**

Eine unerhörte Provokation

Tschechische Soldaten wollten auf deutschem Gebiet eine Brücke sprengen

Nach einer Mitteilung des Gendarmeriepostenkommandos Mistelbach haben am Sonnabend zwischen 12 und 14 Uhr zehn tschechoslowakische Soldaten auf deutschem Gebiet die von Berhartsthal über die Thaya auf das tschechoslowakische Gebiet führende Holzbrücke zu sprengen versucht. An verschiedenen Stellen der Brücke wurden 10 Kilogramm Protyl in Büchsen zu je ½ Kilogramm angebracht. Der Sprengstoff war bereits mit Zündschnüren versehen. Der Anschlag wurde durch die Aufmerksamkeit zweier deutscher Grenzbeamte verhütet, bei deren Herankommen die tschechoslowakischen Soldaten über die Grenze flüchteten. Die Sprengladung ist noch auf der Brücke montiert.

„Amtliche Feststellung" zum Egermord

Amtlich wird über den Deutschenmord in Eger gemeldet: „Am 21. Mai 1938 kam es auf der von Eger auf den Goldberg führenden Straße in den frühen Morgenstunden zu einem bedauernswerten Ereignis, bei dem zwei Personen durch ihr eigenes Verschulden ums Leben kamen. Auf dieser Straße fuhr unter verdächtigen Umständen ein mit zwei Männern besetztes Motorrad. Beide Fahrer, in denen später der Landwirt Georg Hoffmann, geboren 1892 in Fonsau, politischer Bezirk Eger, dorthin zuständig und Nikolaus Böhm, geboren 1894 in Ober-Lohma, politischer Bezirk Eger, dorthin zuständig, festgestellt wurden, wurden durch Handaufheben und wiederholte Rufe eines Polizeiwachmannes in tschechischer und deutscher Sprache aufgefordert, stehen zu bleiben. Dieser Aufforderung schenkten sie kein Gehör, verlangsamten die Fahrt nicht und fuhren im Gegenteil mit dem Motorrade direkt auf den Polizeiwachmann zu, so daß dieser zur Seite springen mußte, um nicht überfahren zu werden. Deshalb gab der Wachmann aus seinem Gewehr einen Schuß ab, wobei er von der rechten Seite auf das Vorderrad des Motorrades zielte, um den Reifen zu beschädigen und so die Weiterfahrt unmöglich zu machen. Das Projektil traf jedoch beide Fahrer, da die Straße an dieser Stelle beträchtlich ansteigt. Beiden Verletzten wurde in der in der Nähe befindlichen Kaserne die erste Hilfe zuteil, wo einer der beiden kurz darauf verschied. Der andere, der in das Egerer Krankenhaus überführt wurde, ist gleichfalls bald nach seiner Einlieferung gestorben. In der Angelegenheit wurde die allerstrengste Untersuchung eingeleitet und auch die Strafanzeige erstattet."

Demaskierung der amtlichen Unwahrheiten

Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit:

„Auf Grund der amtlichen Nachrichten, die vom Tschechoslowakischen Preßbüro über die Vorfälle im sudetendeutschen Gebiet herausgegeben wurden, war die Sudetendeutsche Partei gezwungen, an zuständiger Stelle Protest einzulegen. Es ist neuerdings unmöglich geworden, den wahren Sachverhalt über die Erschießungen der Mitglieder der Sudetendeutschen Partei, Niklas Böhm und Georg Hoffmann, in Eger zu veröffentlichen, den der Abgeordnete der Sudetendeutschen Partei Dr. Fritz Köllner erhoben hat. Diese Darstellung ist neuerdings der Beschlagnahme verfallen. Die Sudetendeutsche Partei weist den amtlich herausgegebenen Bericht über die Erschießungen in Eger zurück, da er dem wahren Sachverhalt nicht entspricht, und wird unmittelbar bei den zuständigen Regierungsstellen

Die tschechischen Truppenbewegungen

Polnische Demarche in Prag

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 23. Mai. Die ganze polnische Presse steht unter dem Zeichen des gestrigen Tages, der Gemeindewahlen in der Tschechoslowakei. Als am Sonnabend in den späten Abendstunden die blutigen Zwischenfälle im sudetendeutschen Gebiet sowie die Mobilisierung eines Jahrganges bekannt wurde, entstand in polnischen Kreisen und in allen europäischen Hauptstädten eine ganz ungewöhnliche Nervosität. Es scheint, daß es vor allem der englische Botschafter in Berlin war, der die Nerven verlor und seiner eigenen Regierung Nachrichten über bevorstehende Gefahren zukommen ließ, die keineswegs dem wirklichen Stand der Dinge entsprachen. Der englische Botschafter in Berlin soll sogar den Angestellten in seiner Botschaft und den nahestehenden englischen Kreisen den Rat gegeben haben, sich für die Abreise aus Deutschland bereitzuhalten.

Jedenfalls sind im Laufe des gestrigen Sonntags verschiedene diplomatische Schritte erfolgt. **Auch der Gesandte Polens in Prag hat die tschechische Regierung um eine Erklärung ersucht, ob die letzten militärischen Maßnahmen in irgendwelcher Weise gegen Polen gerichtet seien. Es wurde ihm erklärt, daß keinerlei irgendwie gegen Polen gerichtete Maßnahmen getroffen worden seien, sondern daß die militärischen Vorbereitungen lediglich den Zweck verfolgten, den Frieden und die innere Ruhe aufrechtzuerhalten. Dabei wurde von tschechischer Seite betont, daß an der polnisch-tschechischen Grenze, östlich von Teschen, zurzeit das aktive Militär zurückgezogen sei und durch verstärkte Wachen der Nationalgarde ersetzt worden sei.** Auch weitere, aus dem Teschener Schlesien kommende Nachrichten zeigen, daß das Militär längs der polnisch-tschechischen Grenze zurückgezogen und durch verstärkte Patrouillen der halbmilitärischen Nationalgarde ersetzt worden ist.

Dagegen scheint es, daß in der Nähe von Oderberg, nahe der deutschen Grenze, beträchtliche Truppenzusammenziehungen vorgenommen wurden. Wie weiter gemeldet wird, haben die Tschechen in Eger begonnen, an der deutschen Grenze, aber auch zwischen den einzelnen Stadtteilen Barrikaden zu bauen. Der Grenzverkehr ist eingestellt. Aehnliche Nachrichten liegen über die tschechisch-ungarische Grenze vor.

Im tschechischen Teil Teschens verbietet ein Erlaß, irgendwelche Veranstaltungen und Umzüge abzuhalten.

Auch Ungarn protestierte in Prag

Budapest, 23. Mai. Die Sonntagsnummer des **„Pester Lloyd"** schreibt u. a.:

Die Tschechoslowakische Regierung hat eine Grenzsperre gegenüber Ungarn verfügt. Auch ist hier die Nachricht eingetroffen, daß tschechoslowakischerseits militärische Maßnahmen an der ungarischen Grenze getroffen wurden.

Von maßgebender Seite wird dazu mitgeteilt, daß die von der Prager Regierung angeordnete gänzliche Grenzsperre an der tschechisch-ungarischen Grenze auf einen am Sonntag in Prag unternommenen diplomatischen Protestschritt hin in den Abendstunden des Sonntags wieder aufgehoben worden ist.

Von tschechischer Seite war am Sonnabend der gesamte Verkehr nach Ungarn hin gesperrt worden. Dagegen dauern die seit Sonnabend beobachteten lebhaften Truppenbewegungen auf der tschechischen Seite an der ungarisch-tschechischen Grenze weiter fort.

In Budapester leitenden Kreisen ist man sich der Tragweite der Lage voll bewußt, zeigt jedoch völlige Ruhe, obwohl die gesamte Oeffentlichkeit ohne Unterschied der Parteirichtung mit größter Empörung die Ereignisse in Eger verurteilt und sich in schärfster Ablehnung des tschechischen Vorgehens einig ist.

Trotz allem Terror:

Großer Wahlsieg Henleins

Teilweise mehr als 90% aller Stimmen für die Sudetendeutsche Partei

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 23. Mai. Bei den gestern in der Tschechoslowakei durchgeführten Gemeindewahlen wurde in insgesamt 177 Gemeinden gewählt. Es kann gesagt werden, daß in den Gemeinden, in denen sudetendeutsche Listen aufgestellt wurden, die Sudetendeutschen 90 Prozent aller Stimmen erhalten haben. Aus der Stadt Außig, in der bisher die Sozialdemokraten die Mehrheit besaßen, wird gemeldet, daß es diesmal den Sozialdemokraten nur gelang, 4 Sitze in der Stadtvertretung zu erhalten, während die Sudetendeutschen eine Mehrheit von 75 Prozent erhielten.

Gegenüber den Wahlen im Jahre 1935 rechnet man mit einem Anwachsen der Stimmenzahl der Sudetendeutschen Partei um 45 Prozent.

DNB meldet: Aus zahlreichen Gemeinden des sudetendeutschen Gebietes liegen jetzt Ergebnisse der gestrigen Gemeindewahlen vor, die übereinstimmend das Bild eines eindrucksvollen Wahlerfolges der Sudetendeutschen Partei zeigen. In vielen Fällen hat die Sudetendeutsche Liste sogar mehr als 90 Prozent aller abgegebenen Stimmen auf sich vereint, in anderen Gemeinden wurde überhaupt nur eine deutsche Liste aufgestellt.

schärfsten Protest gegen eine die Tatsachen entstehende amtliche Berichterstattung vortragen."

Protest bei Hodza

Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt weiter mit:

„Der Politische Ausschuß der Hauptleitung der Sudetendeutschen Partei hat am Sonnabend auf Grund der Nachrichten, die aus allen Teilen des Staates eingelangt waren, den Abgeordneten Karl Hermann Frank auf eine Einladung des Ministerpräsidenten zu diesem entsandt. Bei diesem Anlaß hat Abg. Frank dem Ministerpräsidenten zum Ausdruck gebracht, daß die Einberufung von Reservisten und die damit verbundenen weiteren Maßnahmen der Militärverwaltung in der Bevölkerung eine Stimmung hervorgerufen haben, die in ihrer Labilität eine Gefahr für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung darstellt.

In weiteren Besprechungen mit dem Innenminister Dr. Cerny wurde diesem auf Grund weiterer Berichte dargelegt, daß tatsächlich ein Zustand eingetreten ist, der einerseits den offiziellen Zusicherungen nicht entspricht und andererseits durch Entscheidung der nach Gesetz berufenen verfassungsmäßigen Faktoren nicht gedeckt und daher als verfassungswidrig anzusehen ist. Mit Nachdruck haben deshalb die genannten Vertreter der Partei die Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Zustandes gefordert, die eine Voraussetzung der Mitwirkung der Partei bei der Sicherung von Ruhe und Ordnung und daher des Friedens sein würde."

Das „PT" beschlagnahmt

Wegen zweier Stellen aus dem Artikel von Dr. Ulitz „Unser heiliges Recht auf unsere Weltanschauung" wurde die Sonntag-Ausgabe des „Posener Tageblatts" beschlagnahmt.

Anklage eines Sterbenden

Abgeordneter Dr. Köllner aus Eger stellte über die Erschießung der zwei Sudetendeutschen in Eger folgenden Bericht zur Verfügung:

Der schwerverletzte Niklas Böhm gab bei vollem Bewußtsein nach seiner Einlieferung in das Egerer Krankenhaus um 4.15 Uhr morgens folgenden Bericht:

„Hoffmann und ich fuhren auf dem Motorrade Hoffmanns die Franzenbader Straße in der Richtung auf den Goldberg in einem mäßigen Tempo. Wie wir zur Grenzjägerkaserne kamen, fiel plötzlich ein Schuß und wir beide stürzten vom Rade. Ich habe weder einen Polizeimann gesehen, noch irgendein Warnungssignal oder einen Ruf vernommen. Ich fühlte mich verletzt, begann um Hilfe zu rufen und bat um Wasser."

Rege diplomatische Tätigkeit

London, 23. Mai. **Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, sind in Fortsetzung der Versuche, eine Entspannung der gegenwärtigen Lage herbeizuführen, in Prag dringende Vorstellungen sowohl von der britischen wie von der französischen Regierung unabhängig voneinander erhoben worden, um eine friedliche Regelung der sudetendeutschen Frage zu erreichen.**

*

Gestern nachmittag hat der polnische Außenminister Beck den englischen und den französischen Botschafter in Warschau empfangen. Wenn auch über den Inhalt der zwischen den Diplomaten geführten Gespräche offiziell bisher nichts bekannt geworden ist, so nimmt man doch in gut unterrichteten Kreisen an, daß der Besuch der beiden Botschafter den Zweck verfolgte, sich durch den polnischen Außenminister über die polnische Stellung zur tschechischen Frage unterrichten zu lassen. **Man darf wohl annehmen, daß Polens Außenminister auch bei dieser Gelegenheit den Standpunkt vertreten hat, daß Polen nicht beabsichtige, sich in der sudetendeutschen Frage zu engagieren, da es sie für eine Angelegenheit ansieht, die lediglich die Deutschen und die Tschechen angeht.**

*

Außenminister Bonnet empfing am Sonnabend nachmittag den sowjetrussischen Botschafter in Paris, Suritz, den englischen Botschafter Sir Eric Phipps und den tschechoslowakischen Gesandten Osusky. Anschließend unterhielt sich Außenminister Bonnet längere Zeit mit dem Präsidenten des Auswärtigen Ausschusses der Kammer, Abgeordneten Mistler.

*

Der französische Botschafter in London, Corbin, begab sich am Sonntag in das britische Außenamt, wo er eine Besprechung mit Lord Halifax hatte, die zweieinhalb Stunden währte.

*

In London fand am Sonntag eine Sitzung des englischen Kabinetts statt, an der sämtliche Minister teilnahmen. Irgendwelche amtliche Mitteilungen über die Kabinettssitzung wurden nicht gemacht. Wie verlautet, diente die Sitzung lediglich dem Zweck, das Kabinett über die entstandene Lage zu unterrichten. Weitere Kabinettssitzungen sind vorerst nicht angesetzt worden.

OZN und Judenfrage

Weitgehende Entschließung des Obersten Rates

Am Sonnabend fand eine Vollsitzung des Obersten OZN-Rates statt, in der die Vorsitzenden der einzelnen Kommissionen die Ergebnisse der Beratungen über die verschiedenen Probleme mitteilten, die Gegenstand der Kommissionsdebatten gewesen waren. Der Oberste Rat nahm die Entschließungen an, die bezüglich der einzelnen Kommissionsberatungen gefaßt worden waren. Es wurden dann an Frau Alexandra Piłsudska, den Herrn Staatspräsidenten und an Marschall Rydz-Śmigły Huldigungstelegramme gesandt.

Besonderes Interesse verdient die Entschließung, die die Nationalitäten-Kommission des Obersten Rates unter dem Vorsitz von Dr. Katelbach bezüglich des jüdischen Problems faßte. Sie umfaßt zehn Punkte, die im wesentlichen folgendes besagen:

1.) Das Hauptziel bei der Lösung der jüdischen Frage muß die Stärke und Größe des polnischen States sein. Darum muß die Rolle der Juden, deren politische Beziehungen zu außerstaatlichen Gruppen des Gesamtjudentums gehen und die andere nationale Ziele verfolgen, in unserem Staate beseitigt werden.

2.) Der Einfluß der Juden auf viele Gebiete des nationalen und öffentlichen Lebens bildet eine Hemmung für die Entfaltung der nationalen und staatlichen Kräfte des Polentums und die gesellschaftliche Evolution, die zur Zeit in Polen vor sich geht.

3.) **Die jüdische Frage ist eines der wichtigsten Probleme der polnischen Politik und bedarf der planmäßigen Lösung durch die staatliche Führung.** Aktionen demagogischen und anarchistischen Charakters, die die Ruhe und die öffentliche Ordnung stören, erschweren die Lösung dieses Problems. Man muß die jüdische Frage lösen und sie nicht zum Gegenstand parteipolitischer Auseinandersetzungen machen.

4.) **Die Lösung der jüdischen Frage muß Hand in Hand gehen mit einer möglichst weitgehenden Verringerung der Zahl der Juden im polnischen Staat. Die innerhalb der Juden selbst entstehenden Auswanderungstendenzen sollten sich der weitgehendsten Unterstützung von seiten der staatlichen Stellen erfreuen.**

5.) Angesichts der Wünsche des Judentums in Palästina, einen jüdischen Staat aufzubauen, sind wir der Meinung, daß dieses Land als die Hauptrichtung der jüdischen Auswanderung angesehen werden muß.

6.) Angesichts der begrenzten Möglichkeiten der Auswanderung nach Palästina müssen für die in Polen wohnenden Juden noch andere Auswanderungsgebiete sichergestellt werden. Darum muß das Problem der jüdischen Auswanderung auf dem Wege internationaler Zusammenarbeit gelöst werden.

7.) Die wirtschaftliche Unabhängigkeit der polnischen Bevölkerung in Stadt und Land ist eine der dringendsten Forderungen die die polnische Nation und der polnische Staat zu erfüllen haben. Darum muß zur Lösung dieser Aufgabe der Anteil der Juden im Wirtschaftsleben verringert werden.

8.) Der jetzige hohe Anteil der Juden in verschiedenen Berufen muß verringert werden. **Es muß das durch allgemeine rechtsgültige Vorschriften erfolgen, die die Möglichkeit geben vom Gesichtspunkt der Staatsinteressen eine geeignete Auswahl zu treffen. Eines der wichtigsten Erfordernisse in diesem Sinne ist eine weitgehende berufliche Schulung der geeigneten Kräfte der polnischen Jugend.**

9.) **Das kulturelle und gesellschaftliche Leben Polens muß völlig von jüdischen Einflüssen befreit werden, die sich u. a. auch aus der jetzigen wirtschaftlichen Position der Juden ergeben. Dieses Problem ist um so dringlicher als angesichts des Ueberwiegens der Juden in den Städten sie verschiedene Gebiete, wie z. B. die Presse und das Buchwesen, Theater, Kunst, Kino und Radio so beherrschen, daß sie auf das kulturelle Leben entscheidenden Einfluß haben.**

10.) Auf dem Gebiet des Schulwesens müssen die maßgeblichen und verantwortlichen Stellen für das Bildungswesen in der jüdischen Frage eine planmäßige und einheitliche Politik führen, in dem sie diese Frage in den verschiedenen Gebieten und Schultypen lösen. Es ist nicht möglich, daß man die Regelung dieser Angelegenheiten den einzelnen Professoren überläßt, und es ist unzulässig, daß man etwa bei der Lösung dieses Problems der Schuljugend einen unmittelbaren Einfluß gestattet.

Aufstand in Mexiko

General Cedillo unternahm Luftangriff — Heftige Gefechte

Mexiko-Stadt, 23. Mai. Entgegen allen Erwartungen und Versicherungen hat General Cedillo mit seinen Agrariern im Staate San Luis Potosi einen Aufstandsversuch gegen die Regierung Cardenas unternommen. Die ersten Gefechte, in die **Artillerie und Luftwaffe eingriffen, haben stattgefunden. Die Flugzeuge des aufständischen Generals haben den Flughafen der Stadt San Luis angegriffen und mit Bomben belegt.** Von der Regierung Cardenas ist daraufhin die gesamte Luftmacht mobilisiert worden. Ebenso wurden Infanterie und schwere Artillerie in Marsch gesetzt.

Die Kreise der Regierung sehen die Lage mit Ruhe an und zweifeln nicht, daß Präsident Cardenas sie meistern wird. Cardenas versucht vor allem, mit moralischen Mitteln den Aufständischen den Wind aus den Segeln zu nehmen. So wurden auch die von den Regierungstruppen gefangenen Aufständischen wieder in Freiheit gesetzt, um ihre Kameraden über die Wahrheit aufzuklären.

Ein Kavallerieregiment, unterstützt von Flugzeugen, ist in der Nähe von Rio Verde am Sonnabend nachmittag gegen 300 Rebellen vorgegangen, von denen 15 tot am Platze blieben und fünf gefangen wurden. In der Nähe der Station Manuel zwischen Monterry und Tampico wurde in einem Bauernhaus eine Kiste mit Dynamit gefunden. Eine größere Gruppe von Rebellen wurde dort erfolgreich bekämpft, wobei deren Anführer getötet wurde. Zahlreiche weitere Kisten mit Bomben und Munition wurden danach erbeutet.

Die Verkehrsstraßen in Mexiko sowie die telegraphischen Verbindungen sind völlig in den Händen der Regierung.

Eine amtliche Meldung von Montag besagt, daß Militär das Landgut des aufständischen Generals in Las Palomas in Besitz genommen habe. **Damit glaubt man, die Erhebung erdrosselt zu haben, wobei man in Regierungskreisen noch betont, daß Cedillo über wenig Kriegsmaterial und nur noch tausend Kämpfer verfügen soll.**

Man nimmt an, daß die Arbeiterschaft sich auf die Seite des Staatspräsidenten Cardenas stellen wird. Auf jeden Fall aber scheint die Lage doch noch sehr ernst zu sein.

Auch im Sandschak brodelt es

Heftiger Druck der französischen Besatzungstruppen auf die Türken

Istanbul, 23. Mai. Von der türkisch-syrischen Grenze laufen beunruhigende Nachrichten ein. So wird gemeldet, daß französische Quartiermacher in den Grenzdörfern eingetroffen sind, um für größere Truppenkontingente Platz vorzubereiten. Es wurden Bestandaufnahmen an Pferden, Fahrzeugen und Vieh im Grenzgebiet vorgenommen. Die waffenfähigen Männer des Sandschak-Gebiets wurden einer Musterung unterzogen und auf ihre Nationalität, ob Türke oder Araber, geprüft.

Die französischen Grenztruppen im Sandschak-Gebiet sind in den letzten Tagen beträchtlich verstärkt worden. Ihnen wurden neuerdings auch motorisierte Einheiten zugeteilt. **Der durch die französischen Besatzungstruppen auf die türkische Minderheit ausgeübte Druck und Terror nimmt weiter zu. Fast täglich kommt es zu schweren Zwischenfällen.** Eine französische Pionierabteilung hat die Eisenbahnbrücken im Grenzgebiet zwischen Syrien und der Türkei zur Sprengung vorbereitet.

Das Echo

London

Der allgemeine Eindruck der Londoner Morgenpresse vom Montag von der letzten Entwickelung in der Tschechoslowakei geht dahin, daß doch eine gewisse Beruhigung Platz gegriffen habe, obschon immer noch alle Möglichkeiten zu Verwicklungen vorhanden seien.

Der diplomatische Korrespondent der „Times" meint, obwohl keine grundlegenden Aenderungen eingetreten seien, scheine die akute Spannung in der europäischen Lage, von London aus gesehen, „etwas erleichtert" zu sein. Die beste Hoffnung liege in dem Versuch, eine vernünftigere und ruhigere Atmosphäre für Verhandlungen zwischen der tschechoslowakischen Regierung und den Sudetendeutschen zu schaffen. Das Blatt spricht an anderer Stelle von einer offensichtlichen Abkühlung zwischen Warschau und Prag.

Paris

Die letzten Ereignisse in der Tschechoslowakei stehen auch in den Pariser Montagsblättern selbstverständlich im Mittelpunkt des Interesses. **Wenn man auch angesichts der gestern von den Sudetendeutschen gezeigten Kaltblütigkeit von einer Entspannung spricht, wird die Lage doch nach wie vor als ernst bezeichnet.** Man erklärt, solange die Wahlperiode nicht beendet sei, werde man auch kaum mit einer Beruhigung rechnen können. Die Haltung der Londoner Regierung wird in den Blättern ganz besonders unterstrichen. **Man beachtet sie um so stärker, als London durch keinerlei Verträge oder Abkommen an die Tschechoslowakei gebunden ist. Recht mißtrauisch und verärgert zeigt man sich gegenüber Polen, dessen Haltung kritisiert wird. Einige Blätter erinnern die Warschauer Regierung in ziemlich unfreundlichem Tone an das Bündnis mit Paris, das es ihr zur Pflicht mache, sich an die Seite Frankreichs zu stellen.**

Rom

Die schweren Zwischenfälle in der Tschechoslowakei werden ebenso in der römischen Presse ausführlich geschildert und finden starke Beachtung. Das „Giornale d'Italia" bringt auf der ersten Seite die dreispaltige Ueberschrift: „Das tschechoslowakische Problem in einer kritischen Phase". Das Blatt betont, daß sich die Serie dieser Zwischenfälle nicht nur fortsetze, sondern sich in wechsendem Maße vervielfältige. Sehr starke Beachtung finden in diesem Zusammenhang die Nachrichten von der Belegung sudetendeutscher Orte mit tschechischen Truppen. Der Londoner Korrespondent des „Giornale d'Italia" erklärt dazu, daß diese Nachrichten in der englischen Hauptstadt einen ungünstigen Eindruck gemacht hätten.

Miron Christea in Krakau

Warschau, 23. Mai. (Eigener Bericht.) Der rumänische Ministerpräsident und Patriarch Miron Christea hat gestern abend Warschau verlassen, um sich nach Krakau zu begeben.

Am Sonnabend abend fand im Außenministerium zu Ehren des rumänischen Gastes ein großer Empfang statt, auf dem Ministerpräsident General Sławoj-Składkowski und Ministerpräsident Patriarch Miron außerordentlich herzliche Trinksprüche austauschten. Es wurde darin auf die alte und unerschütterliche Freundschaft zwischen den beiden Staaten und auf die Rolle des Bündnisses zwischen Polen und Rumänien hingewiesen. **Der rumänische Ministerpräsident feierte in seiner Ansprache vor allem die Rolle Polens als die eines Hüters der christlichen Kultur. Am Sonntag gab der** Metropolit der polnisch-orthodoxen Kirche, Dionisius, ein Frühstück zu Ehren des hohen Gastes, an dem u. a. auch Kultusminister Swiętosławski und zahlreiche andere hohe Persönlichkeiten des Kultusministeriums sowie der Direktor der Warschauer Universität teilnahmen.

Kwiatkowski in Urlaub

Warschau, 23. Mai. Offiziös wird bekanntgegeben, daß der Vizepremierminister Kwiatkowski gestern auf einen längeren Urlaub gefahren ist, von dem er voraussichtlich erst am 10. Juni, d. h. also zu dem erwarteten Beginn der außerordentlichen Parlamentssession zurückkehren wird.

Die Tatsache, daß Vizepremier Kwiatkowski seine Abreise von Warschau auf den Tag legte, an dem hier der **Oberste Rat des OZN** tagte, findet besondere Beachtung und wird als eine besondere Art von politischer Demonstration verstanden. **Während der Nichtanwesenheit des Vizepremiers wird er in seiner Eigenschaft als Finanzminister vom Vizeminister Morawski vertreten werden.**

Stalins Henkersknechte in Ungnade

1937 wurden 1000 Staatsanwälte abgesetzt

Warschau, 23. Mai. Wie die Moskauer Zeitschrift „Sozialistitschesfaja Sakonnost", das Organ des sowjetischen Justizkommissariats, meldet, hat die Säuberungswelle nunmehr auch die **höchsten Spitzen der Säuberer selbst, die sowjetrussischen Staatsanwälte, erreicht.** Unter den Opfern befinden sich der Staatsanwalt Pruß, der Gehilfe Wyschinskis, der höchste Staatsanwalt für Transportvergehen, Segal, und die obersten Staatsanwälte des Schwarzmeergebiets, Dragunski, von Swerdlowsk, Leimann, und des transkaukasischen Gebietes, Sasslawski. Von dem Umfang der Säuberung kann man sich eine Vorstellung aus der Mitteilung des Blattes machen, daß 1937 insgesamt über 1000 Stellen neu besetzt werden mußten.

Großzügige Neugestaltung Münchens

Der Führer gab den Befehl zum Baubeginn

München, 23. Mai. Der 22. Mai 1938 wird für alle Zeiten eine epochale Bedeutung für die Hauptstadt der Bewegung und Stadt der deutschen Kunst behalten. **Von diesem denkwürdigen Tage an beginnt ein neues Jahrhundert der Münchener Baugeschichte, in dem nach dem Willen des Führers auf der Grundlage eines umfassenden, großzügigen und einheitlichen Planes die Stadt neuen Lebensraum für ihre Entwicklung erhält.**

Gegen 11 Uhr künden brausende Heilrufe vom Sendlinger Torplatz her die Ankunft des Führers. In seiner Begleitung befinden sich Reichspressechef Dr. Dietrich und SS-Gruppenführer Schaub. Nachdem der Führer die Stätte des Festaktes betreten hat, nimmt Gauleiter Adolf Wagner das Wort zu einer kurzen Ansprache und schließt mit einem Appell an die Bereitschaft der Münchener Bevölkerung zur Mitarbeit. Dann spricht der Führer. In seiner Ansprache, mit der er den Befehl zum Beginn der Arbeiten für den Ausbau der Hauptstadt der Bewegung gab, führte er u. a. aus:

„Nachdem schon in den letzten fünf Jahren eine Reihe baulicher Aufgaben in München in Angriff genommen worden ist und zum Teil ihre Lösung erfahren hat, setzt mit dem heutigen Tage eine neue und, wie ich überzeugt bin, die größte Arbeit zum Ausbau und zur Verschönerung dieser Stadt ein. Bei der Verdoppelung und Verdreifachung des Autoverkehrs werden schon in Kürze die Wege im Inneren der Stadt nicht mehr ausreichend sein, um diesem Massenandrang zu genügen. Es ist deshalb heute unsere Aufgabe, diese Verkehrsentwicklung vorauszusehen und für ihre Bewältigung zu sorgen, statt zu warten, bis eine Katastrophe eintritt. Wir haben diese Verkehrsaufgaben der Stadt nunmehr entschlossen einer großzügigen Lösung zugeführt, und soweit kennen Sie mich: **Was hier angefangen wurde, wird auch fertiggestellt!**

Spätestens in 5 bis 6 Jahren wird diese Aufgabe restlos gelöst sein. München wird dann ein hervorragendes Verkehrsnetz für den Massenschnellverkehr besitzen und vor allem eine Reihe gewaltiger Bahnanlagen, an der Spitze den neuen großen Zentralbahnhof.

So wird in wenigen Jahren ein neues Berlin entstehen als die Metropole des Deutschen Reiches und seiner Führung, ein neues Hamburg als eine Metropole des deutschen Handels. Es wird entstehen ein neues Nürnberg als die große Feststätte der nationalsozialistischen Bewegung, und es wird entstehen ein neues München als die große deutsche Kunststadt und Hauptstadt unserer Partei, der nationalsozialistischen Erhebung. **Wenn wir nun mit dieser gewaltigen Arbeit beginnen, dann erkennen wir immer wieder, daß das alles ja nur möglich ist, weil die geballte Kraft eines 75 Millionen-Volkes dahintersteht. Und deshalb denken wir in dieser Minute alle wieder an unser Deutschland, dem wir ergeben und dem wir verschworen sind mit Leib und Seele.**

Und damit soll im Gedenken an Deutschland auch diese Arbeit beginnen.“

Als der Führer geendet hatte, ertönten 21 Böllerschüsse und wuchtig krachten die ersten Rammschläge des großen Werkes. Unter dem tosenden Jubel der Münchener Bevölkerung verließ darauf der Führer die Stätte der Feier, die nun zur Stätte tönender Arbeit werden wird.

Interessanter Stellungswechsel

Das Blatt der ungarischen Legitimisten zur Rechtsbewegung übergegangen

Budapest, 22. Mai. Im Pressewesen Ungarns hat sich am Sonnabend eine bedeutsame Aenderung vollzogen. Das führende Blatt des ungarischen Legitimismus, der „Magyarság“, der seit Jahren einen leidenschaftlichen Kampf für die Habsburger Restauration und gegen den Nationalsozialismus und Faschimus führte, teilt auf der ersten Seite des Blattes seinen Beitritt zur Rechtsregierung mit.

In einem „Nach rechts“ überschriebenen grundsätzlichen Leitartikel teilt der neue Hauptschriftleiter die Gründe des Richtungswechsels mit. Der bisherige Hauptschriftleiter habe seit Jahren einen Kampf gegen den Nationalsozialismus, gegen die Achse Berlin—Rom und auch gegen den Anschluß geführt. Mit dieser Politik sei endgültig Schluß gemacht worden. Das Blatt öffne von nun an seine Spalten der ungarischen nationalsozialistischen Bewegung. Das Blatt werde besonders die Außenpolitik des Außenministers von Kanya unterstützen, weil es die wärmsten Sympathien für Deutschland und Italien empfinde, und sich die Außenpolitik des gegenwärtigen Außenministers auf der Linie der Achse Berlin—Rom bewege.

Dieser plötzliche Richtungswechsel des führenden und gerade in den oberen Schichten vielgelesenen Blattes hat in allen politischen Kreisen großes Aufsehen erregt.

Endlich!

Die letzten im Memelprozess Verurteilten begnadigt

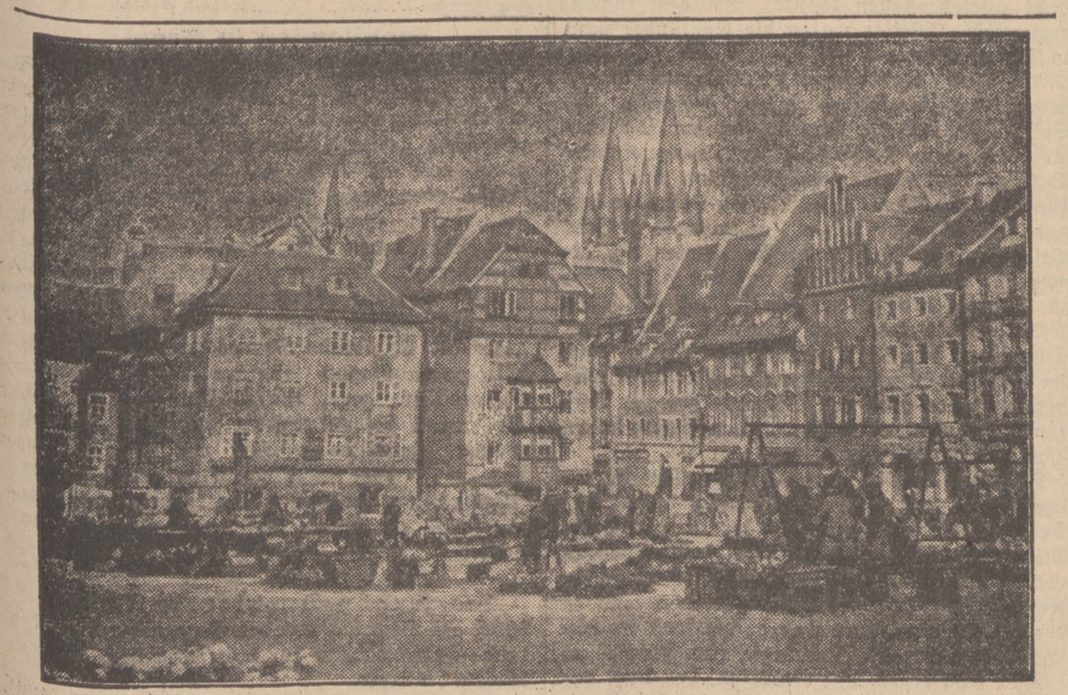
Kowno, 23. Mai. **Der litauische Staatspräsident hat die letzten sechs Verurteilten aus dem großen Memelprozeß des Jahres 1935 begnadigt. Es handelt sich um die vier zum Tode verurteilten und später zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten Memeler: Walter Prieß, Ewald Boll, Emil Lepa und Heinrich Wannagat und ferner um die zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Brüder Johann und Ernst Wallat. Die Gefangenen sind bereits in Freiheit gesetzt.**

Eroberung von Hankau „beschlossene Sache“

Schanghai, 23. Mai. Aus den zahllosen Gefechtsmeldungen der letzten Tage kristalisiert sich ein neuer Abschnitt in den Kämpfen um die Lunghai-Bahn heraus. Durch die letzten Kämpfe scheinen die Operationen gegen Hankau eingeleitet zu werden, dessen Eroberung nach Erklärungen des japanischen Oberbefehlshabers „eine beschlossene Sache“ ist.

Die Schlacht um die Lunghai-Bahn selbst löst sich immer mehr in zahllose Teilgefechte gegen die zersprengten oder durchbrochenen chinesischen Einheiten aus, die bis in Divisionsstärke selbständig operieren.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań.
Verantwortl. für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrull; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch: für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake: für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań.



Deutschenmord aus dem Hinterhalt durch tschechisches Militär in Eger

Unser Bild zeigt den Marktplatz der Stadt Eger, in der, wie gemeldet, am Sonnabend früh die beiden Deutschen ermordet wurden

Die „Eroberung“ des Orients

Auf dem schnellsten Luftwege der Alten Welt

Goethe hat Recht behalten, oder besser: bekommen. Zu seiner Zeit noch trennte uns die Weite des europäischen Landes und des Mittelmeeres von jener Zauberwelt des Ostens, die uns durch die Märchen von „1001 Nacht“ von Kind auf so vertraut ist. Schnellere Schiffe kamen, Bahnverbindungen entstanden. Orient und Occident waren aber immer noch zwei ferne Welten. Dem Flugzeug blieb die Vollendung der Worte Goethes, wonach Occident und Orient nicht mehr zu trennen sind, vorbehalten. Heute nacht besteigen wir die Maschine der Deutschen Lufthansa auf dem Tempelhofer Feld, legen uns in einen der vier bequemen Sessel, ziehen eine Gardine zu und sind nun 24 Stunden lang einsam mit uns über der unendlichen Weite des Kontinents, über den Fluten des Mittelmeers und den Wogen der weißen und silbernen Wolken, um schon in der nächsten Nacht das Ziel unserer östlichen Wünsche, Bagdad, zu erreichen. Von einer Nacht zur andern haben wir alles Westliche abgestreift und sind mitten im Orient, im Lande der „1001 Nacht“.

Aus den Wundern der „1000 und einen Nacht“ ist das Wunder der einen Nacht geworden. Heute noch in Berlin, morgen schon in Bagdad: ein Wunder und doch Wirklichkeit! **Die Zahlen und Angaben des Flugplans sind fest und unumstößlich:** „Ab Berlin Freitag 0.30 Uhr, an Bagdad 0,10 Uhr. Erstes Frühstück in Belgrad, zweites Frühstück in Athen, Mittagessen in Rhodos, Abendessen in Damaskus. Imbiß in Bagdad.“

Wirklichkeit gewordenes Märchen? — Nein! Nur das Ergebnis einer planmäßigen Entwicklung, wie sie von der deutschen Verkehrsluftfahrt durch weitschauende Männer erstrebt und gefördert wurde. Berlin—Bagdad ist nicht die erste Auslandsstrecke, auch nicht die erste Luftverkehrsverbindung über Europas Grenzen, die die Deutsche Lufthansa aufgebaut hat, aber sie ist durch die Einrichtung als Personenstrecke, und zwar als erste. die über den europäischen Kontinent hinausführt, ein Markstein, ja, darüber hinaus **eine Brücke Deutschlands zur Welt.**

Ueber 4000 Kilometer werden bei vier Zwischenlandungen in noch nicht einmal 24 Stunden zurückgelegt. Damit ist mit einem Schlage nicht nur die schnellste aller Luftlinien nach Bagdad, sondern darüber hinaus die schnellste **Luftverkehrsstrecke der Alten Welt** geschaffen worden. Kurze Zeit nach ihrer Eröffnung konnte die Strecke Berlin—Bagdad gleich bis Teheran, der persischen Hauptstadt, verlängert werden. Wenn man also nachts 0.30 Uhr in Berlin abfliegt, ist man schon am Vormittag des folgenden Tages in Teheran. Welche Bedeutung dieser Schnellverbindung zukommt, ermißt man erst aus der Gegenüberstellung der Flugzeit mit der wochenlangen Reisezeit, die die bisherigen Verkehrsmöglichkeiten erforderten.

Der Flug auf weite Strecken, und gerade dieser Nachtfernstreckenflug über Belgrad, Athen, Rhodos und Damaskus nach Bagdad, wird weniger mit Erdsicht geflogen, als vielmehr durch die Navigation des Flugzeugführers geleitet. Während im gewöhnlichen Luftverkehr über Deutschland und Zentraleuropa die Durchführung der meist nur kürzeren Streckenflüge größtenteils durch einfache funkentelegraphische Peilungen zwischen Flugzeug und Bodenstation gesichert wird, neuerdings auch durch immer stärkere Verwendung der Eigenpeilung, wird auf den Fernstrecken der Flugweg durch eine großangelegte Navigation festgelegt und überwacht. **Der Flugkapitän über dem Wolkenmeer findet damit wie der Schiffskapitän auf dem weiten Ozean auch ohne dauernde Funkverbindung mit den Bodenstationen seinen richtigen Weg und sein Ziel.**

Auf diese Weise und mit der bewährtesten Maschine des europäischen Luftverkehrs, der Junkers Ju 52, ist die beste Grundlage und Gewähr für die weitere, so erfolgreich begonnene friedliche „Eroberung“ des Orients gegeben.

Fritz Stern.

SPORT VOM TAGE

Deutschlandflug gestartet

Der größte luftsportliche Wettbewerb, den die Welt je erlebt hat, der Deutschlandflug 1938, ist am Sonntag früh gestartet worden. Eine **Zerreißprobe für Mensch und Maschine schwerster Art** ist im Gange, und erst am kommenden Sonntag am Ziel im deutschen Wien wird sich herausstellen, wer die Probe bestanden hat und als Sieger den Wanderpreis von Hermann Göring in Empfang nehmen darf.

Die Riesenzahl von 130 Verbänden zu je drei Maschinen, insgesamt also 390 Flugzeuge, verließen am Sonntag morgen die 15 über das ganze Reichsgebiet verstreuten Startflugplätze, um sich der ersten der gestellten Aufgaben, dem Reiseflug zu unterziehen, auf dem je nach dem Flugzeug-Muster 1000 bis 1300 Km. zurückzulegen sind, und für dessen Erledigung eine Frist von rund 12½ Stunden angesetzt ist. Hauptstartplatz für den Deutschlandflug war der Reichssportflughafen Rangsdorf bei Berlin, wo allein 21 Verbände den Wettbewerb aufnahmen.

Allen Verbänden, die die Mindest-Streckenleistung erledigt und den vom Verbandsführer gewählten Tages-Zielflughafen in geschlossener Kette erreicht haben, werden 100 Punkte gutgeschrieben. Nach Erledigung des Reisefluges folgen am Montag und Dienstag als nächste Aufgaben Einzelflüge, bei denen Wertungsplätze anzufliegen sind und die Orter besondere Aufgaben zu lösen haben.

Italiens Fußballer in Form

Schon am letzten Sonntag hatte die italienische Nationalmannschaft mit ihrem glatten und hohen Siege über Belgien gezeigt, daß sie für die Weltmeisterschaft, die von ihr verteidigt wird, bestens gerüstet ist. Diesen Eindruck vertiefte das Spiel der Italiener am Sonntag in Genua, wo sie vor 25 000 Zuschauer auf die jugoslawische Nationalmannschaft trafen. Mit 4:0 wurden die Jugoslawen in überzeugender Manier geschlagen.

Die „Roten Teufel“ zweimal geschlagen

Die belgische Mannschaft „Diables Rouges“ ist auf einer Reise durch Polen begriffen. Sie spielte am Sonnabend in Bielitz gegen eine Städtemannschaft und verlor 1:2. Am Sonntag trugen die Belgier in Krakau gegen eine dortige Städtemannschaft einen Wettkampf aus und wurden 8:1 besiegt. Am Donnerstag kämpfen die Belgier in Kielce.

Auch Polens Fußballer sind gerüstet

Glänzender Sieg über Irlands Elf

Obwohl die Fußballer Polens in letzter Zeit eine gute Form gezeigt hatten, glaubte man doch nicht recht daran, daß Irland im Länderkampf, der die Generalprobe für Paris war, geschlagen werden könnte. Selbst ein Remis wäre schon ein Erfolg gewesen. Die sorgfältig vorbereitete polnische Mannschaft spielte mit einem Elan sondergleichen und kämpfte die Iren buchstäblich in Grund und Boden. Nicht weniger als sechsmal mußte der Tormann der Gäste das Leder aus seinem Torgehäuse nehmen, während auf der Gegenseite kein einziger Treffer fiel. Die Generalprobe haben die Polen jedenfalls ausgezeichnet bestanden, und damit sind auch die Hoffnungen auf einen Sieg über Brasilien gestiegen. Die Iren hatten ein so hohe Niederlage freilich nicht verdient, zumal sie in der zweiten Spielhälfte oft überlegen waren und gefährlich wurden, aber das polnische Tor schien verzaubert zu sein. Was nicht gegen die Latte prallte, das wußte der hervorragende Madejski in fabelhafter Manier abzuwehren.

Der Mittelläufer eröffnet den Reigen

Das Spiel, das vor 30 000 Zuschauern ausgetragen wurde, begann mit flinken Angriffen der Iren. Die polnische Mannschaft spielte zunächst etwas nervös, aber dann finden sich die Spieler, und in der 13. Minute fällt das erste Tor für Polen. Piec gibt zu Piontek, der einen Kopfball zum Mittelläufer Wasiewicz leitet. Dieser setzt durch einen Flachschuß aus 20 Metern den Tormann matt. Wenige Minuten später eine brenzlige Situation vor dem polnischen Tor, dann ist der polnische Angriff wieder vorn, aber Mackenzie rettet. In der 30. Minute nimmt Wodarz einen Schrägschuß von Wilimowski auf und bucht das zweite Tor für Polen, trotz einer verzweifelten Robinsonade von Mackenzie. Zwei Minuten vor der Pause bricht Piontek durch und schießt das dritte Tor.

Nach Seitenwechsel kommt Polen bereits in der vierten Minute zu einem weiteren Treffer, den wieder Piontek bei einem Durchbruch neben dem herauslaufenden Mackenzie einschießt. Nun kommen die Iren in Fahrt und bedrohen das polnische Tor. In der achten Minute wehrt Madejski einen gefährlichen Schuß von Davis ab, ein weiterer Schuß von Davis geht an die Latte, und in der elften Minute kann Madejski nur mit Mühe abwehren. Dann ist Polens Angriff wieder da. Scherfke gibt zu Wilimowski, der an der Verteidigung vorbeiflitzt und einen Nachschuß anbringt, der sein Ziel nicht verfehlt. Nun sind die Iren im Angriff, aber nichts will gelingen. In der 33. Minute fängt Wodarz einen Kopfball von Scherfke und erzielt mit einem Weitschuß das sechste Tor. Bald darauf hat Madejski wieder harte Arbeit, aber die Iren gehen leer aus.

Die polnische Mannschaft bot eine ausgezeichnete Gesamtleistung. Scherfke erwies sich als kluger Sturmführer. Die Angriffsreihe gefiel durch frisches und durchschlagskräftiges Spiel.

England von der Schweiz geschlagen

Kämpferisch große Leistung der Eidgenossen

Der schweizerische Fußballsport hat einen unbestreitbar großen Erfolg davongetragen. Einwandfrei besiegte die schweizerische Nationalmannschaft am Sonnabend in Zürich die englische Länderelf mit 2 : 1. Den schönen Sieg ermöglichte aufopferndes Spiel und eine große kämpferische Leistung der gesamten Mannschaft.

Etwa 25 000 Zuschauer hatten sich bei ziemlich kühlem Wetter eingefunden. Die Engländer traten mit der gleichen Mannschaft an, die in Berlin gegen Deutschland mit 6 : 3 siegreich geblieben war. In der schweizerischen Elf gab es gegen der ursprünglichen Ankündigung eine Aenderung, und zwar spielte der Standard-Mittelläufer Vernati für den zunächst in Aussicht genommenen Rauch. Die Schweizer lieferten ein wunderbares Spiel und weckten in den Zuschauern die **Erinnerung an das Olympische Turnier 1924, in dem die Schweiz erst im Endspiel gegen Uruguay unterlag.** Obwohl die Engländer alle Anstrengungen machten, kamen sie an dem Abwehrblock nicht vorbei, den das schweizerische Schlußdreieck mit der Läuferreihe bildete. Der Schweizer Sturm spielte überraschend gut, **hielt den Ball nach den gegebenen Instruktionen flach** und arbeitete so eine große Zahl von Chancen heraus. In der 31. Minute konnte denn auch der Linksaußen Aebi mit schönem Kopfball den Führungstreffer anbringen. Vier Minuten später führte ein Angriff der Engländer zum Ausgleich. Robinson drang in den Strafraum vor, wo er von Lehmann gelegt wurde. Dr. Bauwens erkannte auf Elfmeter, den Bastin sicher verwandelte.

In der zweiten Spielhälfte verschärften die Engländer das Tempo. Es sah lange gefährlich für die Schweiz aus. Vor allem wurde befürchtet, daß die schweizerischen Spieler mit ihren Kräften nicht durchhalten würden. Aber die ganze Mannschaft kämpfte weiter mit großer Aufopferung, unternahm schließlich auch wieder einige schöne Angriffe. Als die erste halbe Stunde gerade vergangen war, machte der englische Verteidiger Sproston in der Bedrängnis „Hand“. Wieder war ein Elfmeter fällig, diesmal für die Eidgenossen, den Trello Abegglen sicher einschoß. Die Schweiz führte mit 2 : 1 und ließ sich den Vorsprung auch durch die letzten stürmischen Angriffe der Engländer nicht mehr entreißen.

Der Erfolg der Schweiz beweist, daß die deutsche Mannschaft in der Vorrunde der Weltmeisterschaft am 4. Juni in Paris mit einem großen Gegner zu rechnen hat.

Aston Villa siegt in Stuttgart

Als der Hockey-Länderkampf, den Deutschland gegen die Schweiz mit 4:0 gewonnen hatte, zu Ende war, umsäumten mehr als 60 000 erwartungsfrohe Zuschauer das Spielfeld der Stuttgarter Adolf Hitler-Kampfbahn. Das nun folgende Fußball-Prüfungsspiel gewann Aston Villa verdient mit 2:1 gegen eine deutsche Auswahlmannschaft, deren Gesamtleistung nicht recht zufriedenstellen konnte. Bei dem kühlen, regnerischen Wetter waren die Engländer ganz in ihrem Element.

Auf dem regennassen und glatten Boden kamen die Engländer sofort großartig ins Spiel. In der 27. Minute fiel durch schönen Kopfball von Iverson auf ausgezeichnete Vorlage des Linksaußen Houghton das Führungstor für Aston Villa. Jakob lief zwar heraus, kam aber mit seiner Faustabwehr zu spät. Bei allen deutschen Angriffen erwies sich die englische Abwehr als ganz auf der Höhe. Die 42. Minute brachte das zweite Tor für Aston Villa. Weit trat der englische Verteidiger Cummings den Ball nach vorn, Pritty stand im deutschen Strafraum zur Annahme des Balles bereit, wurde aber von Schmaus gelegt. Langenus erkannte auf Elfmeter, den Houghton sicher verwandelte.

Nach der Pause begann die deutsche Mannschaft recht gut. Eine Wendung bekam das Spiel jedoch erst dann, als der ausgezeichnete Mittelläufer Allen nach einem Zusammenprall verletzt den Platz verlassen mußte. Jetzt wurde die deutsche Mannschaft feldüberlegen, und in der 20. Minute konnte Lenz, der sonst im entscheidenden Augenblick versagte, eine Flanke von Lehner zum ersten Tor einköpfen, das auch das letzte bleiben sollte. Die letzten Minuten standen ganz eindeutig im Zeichen der deutschen Mannschaft, aber nichts wollte glücken.

Großkampf auf der Avus

Doppelerfolg von Auto-Union-DKW

Trotz des ungünstigen Wetters ging das internationale Avus-Rennen 1938 in Anwesenheit von Zehntausenden von Zuschauern vor sich. Die Besucher hatten ihr Kommen nicht zu bereuen, denn die **Ritter vom schnellen Motorsattel zeigten erstaunlich gute Leistungen und prächtige Positionskämpfe.**

Nachdem Korpsführer Hühnlein die 8,3 Kilometer lange Rennstrecke abgefahren hatte, erfolgte der Start zum Rennen der Maschinen mit 350 und 250 ccm Zylinderinhalt. 19 kleine und 36 größere Maschinen gingen ins Rennen, von denen die 36 schnelleren 350er mit einer Minute Vorsprung abgelassen wurden. In beiden Klassen kam die Auto-Union-DKW-Marke zu dem erwarteten überlegenen Erfolge. Walfried Winkler zeigte sich in der 350er Klasse vor seinen Markengefährten Wünsche und dem vielversprechenden Bungerz in 1:06,50,8 für die 166 Klm. mit dem hervorragenden Mittel von 149 Klm.-St. überlegen, während in der nicht über 250 ccm Meister Ewald Kluge vom Start weg auf und davonfuhr, um in 1:11:49,4 (138,7 Klm.-St.) einen überaus eindrucksvollen Erfolg über die 166 Klm. herauszuholen.

Schwere Zeitnehmer-Arbeit

Ein Böllerschuß, 36 Motoren wurden angeworfen und mit hellem Geknatter brausten die Fahrer davon. Nach 60 Sekunden ein weiterer Böllerschuß und die 19 Maschinen der 250er Klasse gingen ins Rennen. Der Verlauf war verhältnismäßig einfach, soweit es die Sieger angeht, denn Kluge beherrschte in der 250er Klasse die Lage souverän, während Winkler das andere Rennen von der Spitze aus nach Hause fuhr. Für die Zeitnehmer gab es schwere Arbeit, denn rund **50 Maschinen 20 Runden lang richtig zu verbuchen, erfordert Uebung und größte Aufmerksamkeit,** zumal sich — abgesehen von den Spitzenreitern — die Lage im Mittelfelde von Runde zu Runde änderte.

In der Klasse nicht über 350 ccm wartete Winkler mit einer Startrunde von 3:27 (144,4 Klm.-St.) auf. Hinter ihm lagen Wünsche und Bungerz stets auf dem zweiten und dritten Platz und passierten schließlich im toten Rennen das Ziel. Kluge, der in der 10. Runde von dem schnelleren Winkler überrundet worden war, hatte den größten Teil des Weges seinen Markengefährten Petruschke hinter sich. Dieser wurde jedoch in der 13. Runde langsamer, um schließlich eine Runde später aufzugeben.

Schneidige BMW-Fahrer

Daß ein Sportwagen-Rennen auch auf der Avus, von der die Motorsportfreunde durch die Rennwagen höchste Geschwindigkeiten gewöhnt sind, spannend sein kann, zeigte der sonntägliche Versuch. Die acht BMW-Fahrer gingen schneidig ins Zeug. In der zweiten der insgesamt 15 Runden (124,5 Klm.) mußte bereits der Berliner Holzenberg aufgeben. Illmann (Schweidnitz) hatte die Führung, während Altmeister Brudes (Breslau) schlecht abgekommen war. Er arbeitete sich jedoch später nach vorn und fuhr in der 12. Runde mit 3:11,4 (156,2 Klm.-St.) Rundenbestzeit. Der Tausend-Meilen-Sieger v. d. Mühle-Eckart heizte dem führenden Illmann zwar gehörig ein, vermochte jedoch nicht an ihm vorbeizukommen und mußte sich, knapp geschlagen, mit dem zweiten Platz vor Brudes begnügen. In 58:27,8 beendete Illmann die 124,5 Klm. mit dem sehr ordentlichen Durchschnitt von 154,1 Klm.-St.

Jederzeit Herr der Lage

Das abschließende Rennen der Halbliter-Maschinen endete mit dem Siege der favorisierten Marke BMW, denn der deutsche Meister Karl Gall war über die 166 Kilometer in der phantastischen Zeit von 57:39,4 (172,9 Klm. = St.) jederzeit Herr der Lage. Er fuhr in der zwölften Runde auch mit 2:49,1 (176,7 Klm.-St.) die schnellste Runde des Tages und erhielt für seine prächtige Leistung den Preis des Führers des deutschen Kraftfahrsports. Hinter ihm lag von seinen 22 Mitbewerbern zunächst sein Markengefährte Kraus auf dem zweiten Platz, bis diesem in der 13. Runde ein Oelleitungsschaden unterlief, der ihm zum Ausscheiden zwang. Dadurch kam der Süddeutsche Hertz (DKW) mit Rundenabstand auf den zweiten Platz, dicht gefolgt von Rührschneck (Norton) und Faistenhammer (Rudge), die sich, ebenso wie die übrigen Privatfahrer, großartige Kämpfe geliefert und die Zuschauer in Stimmung versetzt hatten.

Davis-Pokal-Kämpfe

Schlechtes Wetter hatte in zwei Fällen die endgültige Austragung der zweiten Davis-Runde hinausgezögert, doch dürften auch hier die Sieger bereits feststehen.

Deutschland schlug Norwegen

Am zweiten Tage des Daviskampfes zwischen Deutschland und Norwegen gewann das Paar Henkel-Metaxa glatt gegen das Paar Haanes-Jenssen. Am Schlußtage trat Göpfert als Ersatzmann für Henkel gegen Haanes an und gewann die nur als Freundschaftstreffen gewertete Begegnung 6 : 3, 8 : 6, 6 : 2. Metaxa besiegte Jenssen 6 : 1, 6 : 0, 6 : 0. Damit hatte **Deutschland 4 : 1 gewonnen.**

Frankreich hatte es leicht

In Marseille begann am Sonnabend der Ausscheidungskampf zwischen Frankreich und Monaco. Der erste Tag ergab die erwartete 2 : 0-Führung der Franzosen, die im ganzen nur sechs Spiele abzugeben brauchten. Destremeau besiegte Medecin 6 : 3, 6 : 0, 6 : 1, und Petra gewann gegen Noghes 6 : 1, 6 : 1, 6 : 0. Das französische Doppel Bolelli-Pelizza holte am Sonntag gegen Landau-Medecin **den dritten Gewinnpunkt.**

Polen wird nicht aufkommen

Mit zweitägiger Verspätung infolge des schlechten Wetters konnte der Kampf Italien—Polen in Mailand endlich am Sonnabend begonnen werden. Unterbrochen durch mehrere Regenpausen holte Canepele mit 6:1, 7:9, 6:2, 7:9, 6:2 gegen den Polen Hebda den Führungspunkt für Italien heraus. Das zweite Spiel wurde wegen des Regens abgebrochen, de Stefani führte zu diesem Zeitpunkt gegen Tloczyński mit 8:6, 6:4. An dem Endsieg der Italiener dürfte kaum zu zweifeln sein.

Jubel in Stockholm

In Stockholm holte sich Schweden gegen die Schweiz den noch fehlenden dritten Gewinnpunkt gegen die Schweiz. Sehr rosig sah es anfangs um die Aussichten des schwedischen Meisterspielers Karl Schröder nicht aus, er holte aber unter dem Jubel der Zuschauer, unter denen sich auch Schwedens König befand, den Rückstand von 2 : 0-Sätzen auf und gewann gegen den Schweizer Maneff mit 3:6, 1:6, 6:2, 6:4, 6:2.

Jugoslawien in Front

Das schlechte Wetter, das die Austragung der ersten Einzelspiele des Kampfes Jugoslawien—England in Agram am Freitag unmöglich gemacht hatte, hielt auch am Sonnabend noch an. Mit erheblicher Verspätung wurde aber dann doch begonnen, und Mitic holte durch einen glatten 6:3, 6:1, 6:4-Sieg über Butler den Führungspunkt für Jugoslawien heraus. Am Sonntag wurde dann zunächst das am Vortage abgebrochene zweite Einzel zu Ende gespielt, das Puncec mit 6:4, 4:6, 6:2, 6:4 gegen den Engländer Shayes gewann. Im anschließenden Doppel führten die Jugoslawen Puncec-Mitic gegen Butler-Wilde mit 7:5, 6:3, als erneut Regen einsetzte und zum Abbruch zwang. Jugoslawien führt mit 2:0 Punkten, und es ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß **England, das mehrere Jahre hindurch den Davis-Pokal in seinem Besitz hatte, ausscheiden wird.**

*

Das Rugby-Turnier in Bukarest schloß am Sonntag mit der Begegnung Deutschland—Frankreich, in der die französische Mannschaft 8 : 5 siegte.

Weitere Sportnachrichten in Lokalen Teil des Blattes.

Aus Stadt und Land

Stadt Posen

Montag, den 23. Mai

Dienstag: Sonnenaufgang 3.45, Sonnenuntergang 19.54; Mondaufgang 1.02, Monduntergang 13.38.

Wasserstand der Warthe am 23. Mai + 0,42 gegen + 0,48 am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, den 24. Mai: Bei weiter ansteigenden Temperaturen trocken und überwiegend heiter; schwache bis mäßige östliche Winde.

Kinos:

Gwiazda: „Aus Liebe zu dir" (Deutsch)
Metropolis: „Der Dschungel ruft" (Deutsch)
Sfinks: „Droschke Nr. 13" (Poln.)
Słońce: „Mit lächelndem Munde" (Franz.)
Wilsona: „Der Königswalzer" (Deutsch)

*

Zirkus Staniewski: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag zwei Vorstellungen: 4.30 und 8.30 Uhr.

Ferienkinderverschickung nach Deutschland

Leider ist das Kontingent der im Rahmen des deutsch-polnischen Ferienkinderaustausches von Polen nach Deutschland reisenden Kinder deutschen Volkstums gegenüber dem Vorjahre **fast auf die Hälfte herabgesetzt worden.** Während im vorigen Jahre insgesamt 8500 Kinder ausreisen konnten, sieht das diesjährige Kontingent nur 4500 vor. Der **Deutsche Wohlfahrtsdienst-Posen** war daher gezwungen, einen großen Teil der ihm eingegangenen Meldungen zu streichen. Von vornherein wurden all die Kinder ausgesondert, die bereits mehr als zweimal am Austausch teilgenommen haben. Von den verbleibenden Kindern wurden die älteren bevorzugt und die jüngeren Altersklassen gestrichen. Die zurückbleibenden Kinder müssen sich mit der Aussicht trösten, im nächsten Jahre dranzukommen. Die Eltern der nicht berücksichtigten Kinder werden um Verständnis für die Maßnahmen des Deutschen Wohlfahrtsdienstes gebeten. Alle Schreiben mit dem Wunsche um ausnahmsweise Berücksichtigung eines gestrichenen Kindes sind zwecklos, da das Kontingent voll ausgenutzt ist; ein eventueller Tausch mit einem andern Kinde kommt aus technischen Gründen ebenfalls nicht in Frage. NHK.

Marienfeier im V. d. K.

Die Posener Ortsgruppe des VdK. veranstaltet im Rahmen der fälligen Monatsversammlung am letzten Maisonntag nachm. 5 Uhr im Deutschen Hause eine Marienfeier. Es ist die letzte Veranstaltung vor der Sommerpause. Der Vorstand bittet deshalb um recht zahlreichen Besuch. Mitgliedskarten nicht vergessen.

Eine richtige Wanderung bringt Genuß

Sorgfältige Pflege der Füße ist nötig

Es gibt wenig Freuden, die einen so reinen Genuß bereiten, wie eine richtige Fußwanderung. Wenn die lustigen Wandersleute geübte Führer haben, entgeht ihnen so leicht nichts von den vielen Schönheiten, die unterwegs ihrer warten. Es ist zu erwarten, daß die im Wandern geübte Jugend auch in ihren späteren Lebensjahren diesen Sport nicht abtun wird, weil er so etwas wie ein Jungbrunnen ist, aus dem man wirklich Erneuerung schöpfen kann. Die heute älteren Jahrgänge sind meist zu bequem, um noch den Wanderstab zu ergreifen, aber wenn sie gesund und kräftig sind, sollten sie doch einmal einen Versuch machen. Man ist von einer so herrlichen Bewegungsfreiheit, wenn man sich auf seine eigenen Füße verläßt. Man ist auf keinen Fahrplan angewiesen, man braucht keinen Unterstellplatz für sein Auto, man kann die stillsten und darum auch schönsten Wege aufsuchen, unbelästigt von Staub und Lärm der Straßen. **Ja, wenn das nicht verlockend ist!**

Außerdem soll man bedenken, wie gesund das Gehen, ein vernünftiges und richtiges Gehen, für den ganzen Körper ist! Wer auf viele andere Arten mühevoll versucht hat, etliche überflüssige Kilo loszuwerden, wird merken, daß er bei einer Fußwanderung sein lästiges Fett sehr schnell verliert.

Um die rechte Freude an einer Wanderung zu haben, müssen aber die Füße sehr gut in Ordnung sein. Außerdem kann man nicht mir nichts, dir nichts, eine Wanderung unternehmen, wenn man für gewöhnlich eine sitzende Lebensweise hat und das Laufen überhaupt nicht gewohnt ist. Nein, es heißt schon gründlich vorbereiten. Sonst kann man darauf gefaßt sein, daß man schon nach dem ersten Tage schlapp macht und seinen Einfall verwünscht. Deshalb muß man lange vor der Reisezeit in jeder freien Stunde gehen. So lange, bis einem das Gehen gar keine Anstrengung mehr bedeutet.

An jedem Abend muß man außerdem seine Füße richtig und zweckmäßig pflegen. Wie ein Kraftfahrer sein Fahrzeug, so muß der Wanderer seine Füße vor einer Tour richtig „überholen"! Sie werden mit warmem Seifenwasser gewaschen und gebürstet, vor allem aber müssen alle Hautverhärtungen entfernt werden, was mit Bimsstein geschieht. Hilft das nicht, so soll man von einem Fachmann die Füße in Ordnung bringen lassen. Es lohnt sich! **Es wirkt auf den ganzen Organismus günstig ein, wenn man leicht und mühelos gehen kann.**

Bei den Wanderungen soll man dicke Wollstrümpfe und geeignete Wanderschuhe anziehen. Jede andere Fußbekleidung ist ein Unding. Daß man außerdem aber auch gute Wanderkameraden haben muß, ist eigentlich selbstverständlich. **E. H.**

Besuch rumänischer Offiziere

Zum heutigen Regimentsfest des König-Karol-Regiments traf gestern eine rumänische Offiziersabordnung in Posen ein. Die Gäste wohnten abends dem Trauerappell des Regiments bei.

Vom Posener Aeroklub. Auf der Generalversammlung des Posener Aeroklubs wurde General Knoll-Kownacki zum Vorsitzenden und Oberst Grodzki zum stellvertretenden Vorsitzenden des Klubs gewählt. In diesem Jahre begeht der Posener Aeroklub sein zehnjähriges Bestehen. Aus diesem Grunde soll im Herbst ein „Luftsport-Tag" in Posen veranstaltet werden.

Sturmschäden. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag zog über Posen und Umgebung ein heftiges Unwetter hin, das auch reichliche Niederschläge brachte. In einigen Stunden fielen 13 Liter Regen auf den Quadratmeter. Die Temperatur ging auf 7 Grad zurück. Am Sonntag, an dem das Wetter auch noch unbeständig und stürmisch war, stieg dann die Temperatur wieder auf 13 Grad. Der Sturm in der Nacht beschädigte mehrere Radioantennen und Telephonleitungen.

Das Schwimmstadion in Solatsch ist trotz der vorjährigen Ankündigung noch nicht fertig und wird wohl erst im Juli seiner Benutzung übergeben werden können. Augenblicklich wird noch an den Kabinen und an der Tribüne gearbeitet, die 1500 Zuschauer fassen soll.

Ein moderner Park wird auf dem Gelände des früheren Schützengartens an der Neuen Warthebrücke gebaut. Die Eröffnung soll noch in diesem Jahre erfolgen.

Geldschrankknacker statteten den Büroräumen der chemischen Fabrik Kajewski an der Kantaka einen Besuch ab, der ihnen jedoch nichts einbrachte, weil in dem Geldschrank, den sie geöffnet hatten, das vermutete Geld nicht vorhanden war.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am 13. Ziehungstage der 4. Klasse der 41. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

15 000 Zł.: Nr. 47 875, 99 860.
10 000 Zł.: Nr. 16 133, 60 831, 69 570, 106 609 119 626.
5000 Zł.: Nr. 43 926, 131 309, 151 333, 157 057
2000 Zł.: Nr. 9532, 14 705, 15 567, 19832, 68 034, 109 635, 112 483, 115 706, 126 366, 128 068 134 542, 154 428, 154 826.

Nachmittagsziehung:

20 000 Zł.: Nr. 117 039.
10 000 Zł.: Nr. 3438, 41 954.
5000 Zł.: Nr. 17 818, 41 785, 59 069, 145 927
2000 Zł.: Nr. 7833, 11 585, 17 272, 25 428 25 453, 47 265, 48 340, 58 232, 84 936, 90 518 93 948, 102 876, 135 533, 145 622.

Sport-Chronik

Breslau verlor gegen Posens Elf

Auf dem Warta-Platz standen sich gestern Auswahlmannschaften von Posen und Breslau in einem Freundschaftstreffen gegenüber, das bereits das dritte war. Nach einem Remis von 1:1 und einer 3:5-Niederlage der Breslauer konnten die Posener auch dieses Treffen siegreich gestalten. Die Gäste boten ein gefälliges Spiel, dem nur die nötige Durchschlagskraft fehlte. Ein Selbsttor der Posener brachte die

Breslauer in Führung. Nach einem verschossenen Elfmeter kam der Ausgleich. Kurz vor der Pause erzielte der gute Rechtsaußen der Gäste einen zweiten Führungstreffer, der unmittelbar darauf ausgeglichen wurde. Posen erzielte bis zur Pause noch zwei Tore, so daß es bei Seitenwechsel 2:4 zu ungunsten der Deutschen stand. Das Torverhältnis wurde noch ungünstiger, aber dann rafften sich die Breslauer auf und verringerten den Vorsprung auf 6:4. Dabei blieb es, da Jankowiak im Tor der Posener hervorragende Abwehrarbeit leistete.

Zwei beachtliche Erfolge

Am Sonnabend und Sonntag fanden, wie gemeldet, die Posener Leichtathletik-Meisterschaften in der B-Klasse statt. Das schlechte Wetter, das an diesen Tagen herrschte, wirkte sich ungünstig auf die Zeiten aus. Der Deutsche Sport-Club, der mit einer kleinen Mannschaft teilnahm, konnte zwei beachtenswerte Erfolge erzielen. Im 800-Meter-Lauf wurde von Koerber Zweiter hinter Mackowiak (KPW) und qualifizierte sich für die Teilnahme an den Meisterschaften der A-Klasse. Ebenso konnte sich die 4×400-Meter-Staffel des DSC in der Besetzung Lehmann, Dinter, Grzesiak und v. Koerber für die Kämpfe der A-Klasse durchsetzen, da sie hinter den Staffeln von KPW und AZS den dritten Platz belegte.

Landespokalspiele

Die am Sonntag ausgetragenen Landespokalspiele brachten folgende Ergebnisse. In Thorn verlor eine zweite Garnitur Posens gegen Pommerellen 2:4, Lodz besiegte in Sosnowitz eine Mannschaft des Kohlenreviers 4:3, dasselbe Ergebnis erzielte Lemberg im Kampfe mit Lublin, Stanislau schlug Wolhynien knapp 3:2, Wilna besiegte Bialystok 1:0 und Warschau fertigte Polesien 7:1 ab.

*

Die Gruppenspiele zur Deutschen Fußball-Meisterschaft sind beendet. In die Vorschlußrunde, die am kommenden Sonntag steigt, ziehen ein: **Hamburger SV, Schalke 04, Fortuna-Düsseldorf und Hannover 96.**

Das Chaussee-Rennen über 100 Kilometer auf der Strecke Posen—Kurnik—Schrimm—Czempin—Stenschewo und Luban gewann der HCP.-Fahrer Lange in der Zeit von 2 Std. 56:40 vor Klej-KPW.

Das Jesusbild im neuzeitlichen katholischen Schrifttum

Von Domherrn Dr. Steuer.

In den letzten Jahren ist eine ganze Reihe von Darstellungen des Lebens Jesu erschienen, die alle, wenn sie auch einen rein wissenschaftlichen Ausgangspunkt haben wie das von Joseph Sickenberger (Leben Jesu nach den vier Evangelien, 1915—31, zusammengefaßt 1933) auch zum Gemüte sprechen wollen; da ist in erster Linie das prächtige Werk von Karl Adam (Jesus Christus, 1933, 4. Auflage 1935), weiter Ignatius Klug (Der Heiland der Welt, 3. Auflage 1938), Anton Huonder (Zu Füßen des Meisters, 1922—1930), Giovanni (Johannes) Papini (Lebensgeschichte Christi, 1921, deutsch 1924), Hans Wirtz (Das große Aergernis, Christus und die Christen, 1936), François (Franz) Mouriac (Leben Jesu, 1936, deutsch 1937) und Erzbischof Joseph Teodorowicz (Jesus Christus, 1932, deutsch 1937). Diese Werke sind alle aus dem Verlangen hervorgegangen, die Gestalt Jesu Christi uns Menschen näherzubringen. Ist Er doch nicht einer aus vielen, sondern vielmehr, ohne von seiner alles überragenden Bedeutung zu sprechen, die ergreifendste und zugleich anziehendste Gestalt unter den Großen der Geschichte, und sie ist nicht etwa vom christlichen Standpunkte aus künstlich zurechtgemacht, sondern so aufgezeichnet, wie sie den Augen seiner Umgebung sich darbot.

Dies nachzuweisen, ist das heißeste Bemühen des Erzbischofs Teodorowicz (Lemberg), der der deutschen Lesewelt schon gut bekannt ist durch sein Werk „Konnersreuth im Lichte der Mystik und Psychologie". Sein Lebenswerk jedoch ist das in polnischer Sprache erschienene Werk „Jesus Christus", das in 12 weit ausladenden Bänden ein Leben Jesu geben will, das alle einschlägigen wissenschaftlichen Probleme zusammenfassen, dabei aber die Person des Heilandes stets im Vordergrund lassen soll. Jahrzehntelang hat er daran gearbeitet, oft unterbrochen von anderen wissenschaftlichen oder amtlichen Arbeiten. Immer aber ist er wieder zu ihm zurückgekehrt, obgleich ihm die einzigartige Schwierigkeit, ein Leben Jesu zu schreiben, immer mehr aufging, je weiter er sich in den Stoff versenkte. Während nämlich jede andere Biographie ihrem Verfasser die Genugtuung bietet, endlich seinen Helden erfaßt zu haben, ist die Gestalt Christi so unergründlich, daß ihrem Darsteller, je weiter er vordringt, immer mehr seine Ohnmacht, sie würdig zu zeichen, zum Bewußtsein kommt. Darum muß jedes Leben Jesu ein Stückwerk bleiben, da der Unendliche vom endlichen Verstand nicht erfaßt werden kann. Nahe kommen kann ihm jedenfalls nur der, der sich gläubigen Herzens in den Text des Evangeliums vertieft, wie es die oben erwähnten Schriftsteller getan haben. Zu ihnen gehört nicht in letzter Linie Erzbischof Teodorowicz. Um sein Werk, von dem in polnischer Sprache bisher zwei Bände herausgekommen sind, auch dem deutschen Leserkreis zugänglich zu machen, hat er 1937 den ersten Band „Von Bethlehem nach Nazareth" in deutscher Uebersetzung erscheinen lassen (Karlsruhe, Badenia A. G. für Verlag und Druckerei. 270 Seiten). Sie nennt sich eine „gekürzte", weil in ihr fast alle Stellen, die auf die polnische Literatur Bezug nehmen, und noch einiges andere ausgelassen ist. Dadurch ist jedoch dem deutschen Leser nichts Wesentliches vorenthalten. Dieses Wesentlichen ist so viel, daß niemand bei näherem Zusehen sich wundern wird, daß über die vier kurzen Kapitel bei Matthäus und Lukas, welche diese beiden Evangelisten den ersten Lebensjahren des göttlichen Kindes widmen, ein Buch von 270 Seiten in 10 Kapiteln entstanden ist. Gleich im ersten Kapitel läßt uns der Verfasser einen tiefen Blick in die schriftstellerische Eigenart der beiden Evangelisten tun. Matthäus hat angesichts seiner Absicht, den Nachweis zu bringen, daß Jesus der verheißene Messias sei, eine Vorliebe für Anführungen von Prophezeiungen; er greift nur lose Begebenheiten heraus und läßt solche, an denen die Juden Aergernis nehmen könnten, aus, z. B. die Verkündigung der Geburt des Johannes, die, da sie im Tempel geschieht, viel feierlicher vor sich geht, als die des Messias und so diesen in Schatten stellen könnte; dasselbe gilt von der Beschneidung des Vorläufers; auch erwähnt er nicht die Geburt Jesu im Stalle, weil sie für die Messiasanschauungen der Juden zu ärmlich war. Dem heiligen Matthäus ist Joseph die Hauptperson; er schrieb ja für Juden, denen nur der Mann in der Familie etwas galt. Anders der hl. Lukas. Er ist vor allem Historiker, erzählt darum der Reihe nach und läßt Maria die Hauptperson sein, wie sie es ja auch in der Tat war; überhaupt schildert er gern weibliche Seelen. Auffallend ist es, daß er den Besuch der Weisen nicht erzählt, der doch gerade ein guter Beweis dafür gewesen wäre, daß alle Völker zum Christentum berufen sind. Warum erwähnt er sie also nicht? Lukas will die Heiden von der Wahrheit der christlichen Lehre überzeugen; ihnen aber galten in der damligen Zeit die Magier als Gaukler; ihre Einführung hätte also nicht günstig gewirkt. Interessant ist es auch zu erfahren, daß der Kindheitsbericht bei Lukas zurückgeht auf eine aramäische Vorlage (Aramäisch war die damalige Sprache der Juden) beziehungsweise auf ein aramäisches Diktat wohl der Gottesmutter selbst, die ja die beste Quelle für die Kindheitsgeschichte Jesu war. Dieses Diktat hat nun Lukas nicht wörtlich, sondern in seiner sprachlichen Art wiedergegeben und dem ganzen Plan seines Evangeliums angepaßt. **Trotz aller Verschiedenheiten stimmen beide Evangelisten in den wesentlichen Punkten überein.** Vor allem in dem Bestreben, nur das zu sagen, was wirklich vorgefallen ist. Der hl. Lukas betont ja ausdrücklich, daß er allen Ereignissen von ihren ersten Anfängen an sorgsam nachgegangen sei. Alles, was sie schreiben, fügt sich gut ein in die damalige Zeit- und Kulturgeschichte oder widerspricht ihr wenigstens nicht. Das gilt sogar von der Notiz beim hl. Lukas, daß der Befehl zur Beschreibung des ganzen Erdkreises, infolgedessen Joseph und Maria nach Bethlehem gehen, die erste Beschreibung gewesen sei und durch Quirinius, den Statthalter von Syrien, geschehen sei. Gegen diese Stelle wird nämlich gewöhnlich betont, daß von Quirinius zwar eine Abschätzung des Vermögens zu Steuerzwecken (Census) veranstaltet worden sei, aber erst an 10 Jahre nach der Geburt des Heilandes; von einem früheren Census des Statthalters sei nichts bekannt. Doch unser Buch weist darauf, hin, daß eine solche frühere Abschätzung stattgefunden haben könne, ohne daß Quirinius Statthalter gewesen wäre, da es in der römischen Geschichte Beispiele von Ernennungen besonderer Legaten zur Ausführung eines Census gebe. Ja, diese Annahme sei gar nicht mal notwendig, da die Inschrift eines im Jahre 1764 in Tivoli gefundenen Steines mit guten Gründen auf Quirinius als Veranstalter eines Census zwischen 12 v. Chr. bis 2 n. Chr. hinweise, der vor ihm durch andere angefangen worden sei. Gegenüber dieser Deutung unseres Verfassers möchte ich darauf hinweisen, daß mir die des Lexikons für Theologie und Kirche (Art. Quirinius) noch besser erscheint, nach der Quirinius die Schätzung begann, andere sie aber vollendet haben. Die Wahrheitsliebe unseres Evangelisten tritt besonders in helles Licht, wenn wir ihren knappen, kaum das Notwendigste erwähnenden Bericht mit den phantastischen Darstellungen der Apokryphen oder unechten Evangelien vergleichen. Das arabische Kindheitsevangelium Jesu und die Apokryphe zum Matthäus-Evangelium erzählen z. B. wie das Kindlein durchaus nicht in die Krippe wollte, wie der die Grotte erfüllende Glanz so gewaltig war, daß das Kindlein ihn nicht aushalten konnte, wie Legionen von Engeln in der Grotte schwebten, wie Sterne in ihrem Laufe innehielten, um das Kindlein anzubeten und ähnliche derartige Sachen mehr. Doch in den Evangelien ist keine Spur von solchen Phantastereien; nur die trockene Wahrheit kommt in ihnen zu Worte.

(Fortsetzung folgt)

Bausteine für die Einheit unserer Volksgruppe

Die zweite Kundgebungswelle der Deutschen Vereinigung

Der zweite große Einheitsappell der Deutschen Vereinigung, der in zahlreichen Ortschaften, Städten und Dörfern an unsere deutschen Volksgenossen erging, war keine trockene, nüchterne „Alltagspolitik", sondern war ein festliches Bekenntnis zum Gedanken, der aus dem Volke erwachsen und im Volke erstanden ist: **dem Gedanken der Einheit!** So waren die zahlreichen Kundgebungen auch in den kleinsten Ortsgruppen unserer Organisation **Bausteine für die Einheit** unserer Volksgruppe. Diese Einheit, die sich nicht auf nüchterne Paragraphen und Statuten stützen wird, sondern auf den lebendigen, einsatzbereiten Willen unserer deutschen Volksgenossen in Stadt und Land. So wird die Bewegung, die wir uns erkämpft haben, auch geeignet sein, eine große — alles umfassende — deutsche Volksgruppenorganisation zu tragen und mit ihrem Geiste zu erfüllen: **mit dem Geiste der nationalsozialistischen Erneuerung.** Dankbar und stolz können wir deshalb noch einmal einen Rückblick tun auf die Kundgebungen, die in den einzelnen Ortschaften stattgefunden haben.

Rojewice

Am ersten Abend der Versammlungswelle hatten sich über 300 Volksgenossen in dem Dorf Rojewice, Kreis Inowrocław, versammelt, um ein geschlossenes Bekenntnis zur Forderung der Zeit abzulegen: „Ein Volk — ein Wille — eine Führung" — das ist die Parole, die heute jeden mitreißt. Die Kameraden Wirth und Manfred v. Parpart sprechen vom großen Ziel der Einheit. Begeistert stimmen die Volksgenossen zu. Es ist kein hohles Geschwätz — **das Volk will die Einheit!** Zahlreiche Neuanmeldungen beweisen, daß unser Weg verstanden wird.

Beek

Am Sonntag, 15. Mai, nachmittags deutsche Menschen in Beek. Auch hier der Wille zur Einheit. Begeistert gestimmte deutsche Volksgenossen aus allen Berufen und Ständen fühlen sich als eine Gemeinschaft. Die Sprecher Wirth und Parpart stellen das Gebot der Zeit über alles und legen eindeutig die große Linie dar, die beschritten wird, um die Einheit zum Nutzen eines jeden zu schaffen. Nicht über Splitterparteien geht der Weg, sondern einzig und allein über die aus dem Volke geborene nationalsozialistische Bewegung. Auch hier zahlreiche Neuanmeldungen: — die erste praktische Antwort auf unsere Frage: Willst du mithelfen, die Einheit der Volksgruppe herzustellen?

Exin

Im Saal drängen sich 400 Volksgenossen; sie wollen von den Sprechern die Aufgaben und Ziele gewiesen haben, die heute in Angriff genommen werden müssen. Die Antwort wird ihnen erteilt; sie heißt: Reihe dich ein in die Bewegung und hilf mit, an der nationalsozialistisch ausgerichteten Volksgruppenorganisation zu bauen. Kamerad Niefeld stellte den geschichtlichen Ruf nach Einheit und Zusammenschluß aller deutschen Kräfte in den Vordergrund. Ein ernster Mahnruf einer Sprechchorgruppe unterstreicht diese Forderung nach Einheit und gestaltet sie für alle zum wahren Bekenntnis.

In Briesen

ist die Kundgebung verbunden mit einer Feierstunde der Arbeit. Arbeiter, Bauer und Werksoldat in einer Gemeinschaft des Blutes und der Tat. Diese Gemeinschaft ist die Grundlage des Baues, der errichtet wird, das Fundament zur stolzen, nationalsozialistischen Volksgemeinschaft der Deutschen in Polen. Durch ein Volksfest unter dem riesigen Maibaum wurde die Kundgebung beschlossen.

Leszno (Lissa)

Wohltätigkeitsfest des Deutschen Frauenvereins

eb. Am gestrigen Sonntag nachmittag fand im Hotel Foest das Wohltätigkeitsfest, zu welchem der Deutsche Frauenverein eingeladen hatte, statt. Leider machte das Wetter einen Strich durch die Rechnung, die gesamte Veranstaltung mußte in den Sälen vor sich gehen, da die kalten Lüfte mit Maienzeit nicht gut in Einklang zu bringen waren. Die vielen hilfsbereiten Frauenhände haben vortreffliche Arbeit geleistet. Der kleinere Raum war als Weinzelt wunderhübsch ausgestaltet und hier floß in Strömen die süffige Maibowle, von der kein Tröpfchen übrig blieb. Der geräumige Vorraum war als Büfett eingerichtet, hier türmten sich die verschiedenen Torten und Kuchensorten, flinke Jungmädel trugen den guten Kaffee auf, es klappte alles wie am Schnürchen. Im Saal selbst rollte nun das Programm ab. Nach einer Begrüßungsansprache des Volksgenossen Dr. Schulz sang der D.G.V. drei prächtige Lieder, unser nun schon bekanntes und beliebtes Blockflötentrio begleitete zwei Sologesänge eines Tenors und dann brachten sieben Jungmädchen den musikalischen Scherz „Vogelkantate" von Mathieux recht flott zum Vortrag. Reich beschickt war auch die Abendtafel, hier war der Andrang mitunter riesengroß. Der Tanz, welcher den Schlußakkord des Festes bildete, fand besonders bei der Jugend viel Anklang. Auch Würfelbude, Schießstand und Kegelbahn hatten guten Besuch und so hoffen wir, daß der Vorstand mit der Einnahme zufrieden ist, damit unseren Armen wieder längere Zeit geholfen werden kann.

Osieczna (Storchnest)

eb. **Das Maifest der Deutschen Frauenschaft** in Storchnest, versammelte am Sonntag nachmittag eine zahlreiche Gästeschar auf der Wiese am Storchnestersee. Nach einer Begrüßung erquickte die gemeinsame Kaffeetafel mit wahren Kuchenbergen Mitglieder und Gäste, und die schöne Stimmung konnte auch das etwas kühle Wetter nicht beeinträchtigen. Kaffee und Kuchen gab Frau Heydebrand und war gemeinsam mit den Mitgliedern der Frauenschaft eifrig tätig und bemüht, allen zu einer rechten Festfreude zu verhelfen. Die Musikkapelle der Storchnester Feuerwehr und der Posaunenchor aus Lissa sorgten abwechselnd für musikalische Unterhaltung, und eine Tanzdiele wurde von der Jugend eifrig in Anspruch genommen. Bierzelt, Würstelbude und Schießstand waren stark belagert, ein fröhliches Treiben wogte über den geräumigen Platz, auch die Zaungäste kamen nicht zu kurz, denn sie erhielten vom reichlichen guten Kuchen. Bis um 8 Uhr abends währte der Außenbetrieb, später setzte sich das Fest im Pietrzynskischen Saal fort, um bei Unterhaltung und Tanz bis 12 Uhr nachts alle Teilnehmer des wohlgelungenen Maifestes noch zu [illegible].

Rawicz (Rawitsch)

— **Feueralarm.** Am Sonnabend gegen 20 Uhr rief die Feuersirene die Wehr zu einem Stadtfeuer. Es brannte die Schmiede in der Kadettenanstalt. Der Brand wurde von der Anstaltsfeuerwehr gelöscht, ehe die Freiwillige Feuerwehr ausrückte. Ueber die Entstehungsursache ist nichts bekannt; ein Blitzschlag kommt nicht in Frage.

Ostrów (Ostrowo)

Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse Sosnie und Genossenschaft Konsum

Ueber 150 Genossen beider Genossenschaften waren zur diesjährigen Generalversammlung erschienen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates Dr. Günther leitete die Versammlung und gedachte zu Beginn der verstorbenen Mitglieder der Genossenschaften. Frhr. v. Romberg hielt dann einen Vortrag über Friedrich Wilhelm Raiffeisen und sein Werk und gab den Bericht über das vergangene Geschäftsjahr und die Bilanzen beider Genossenschaften. Die Mitgliederzahl nahm weiter zu, ebenso erhöhte sich das Sparkapital. Revisor Dr. Droß erstattete schließlich den Bericht über die gesetzliche Revision 1937. Nach einer längeren Aussprache über genossenschaftliche Fragen blieben die Mitglieder nach zu einem gemütlichen Beisammensein bis zum Abend versammelt.

Oborniki (Obornik)

Kirchliches Posaunenfest

wb. Bereits heute weisen wir einladend auf das Kirchl. Posaunenfest hin, das, verbunden mit einem Jugendgottesdienst, am Himmelfahrtsfest, dem 26. Mai d. J., nachmittags um 2 Uhr in der Evangelischen Kirche zu Obornik stattfinden soll. Fünf kirchliche Posaunenchöre der Nachbarschaft haben bereits ihre Mitwirkung zugesagt. Nach einer Kaffeepause um 4 Uhr beginnt um 5 Uhr eine Gemeindefeier, ebenfalls in der Neuen Kirche. Für beide Veranstaltungen hat Herr Pastor Brummack-Posen sein Erscheinen zugesagt und Festpredigt sowie Vortrag übernommen. Die vereinigten Posaunenchöre wird Herr Landesposaunenwart Lubnau dirigieren. Den abendlichen Ausklang auf dem Kirchplatze bilden Einzel- und Gesamtdarbietungen der Posaunenchöre.

Pleszew (Pleschen)

& **Ueberfall.** Der Schulleiter von Lenartowice, Michalski, wurde, als er abends von einer Versammlung nach Hause ging, von einem Bewohner von Lenartowice überfallen und so geschlagen, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Wegelagerer ist erkannt worden und wird sich vor Gericht verantworten müssen.

Wagrowiec (Wongrowitz)

dt. **Großfeuer.** In Miączynek entstand bei dem Landwirt Kazimierz Zaleski ein Brand, dem die Scheune, Viehställe und die übrigen Stallungen zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt 9000 zł. Die Brandursache ist noch nicht festgestellt worden.

dt. **Renovierung der Pfarrkirche.** Die bisherigen Sammlungen, Hauskollekten usw., die dem Zweck der Kirchenerneuerung dienen sollen, ergaben den Betrag von 5597,20 zł. In dieser Summe sind 1000 zł enthalten, die die Stadtverwaltung beisteuerte.

dt. **Pferdemarkt.** Der nächste Pferdemarkt findet am 2. Juni statt. Der Viehmarkt darf nicht abgehalten werden.

Mogilno (Mogilno)

ü. **300 Jahre Schuhmacherinnung.** Von allen in der Stadt Mogilno bestehenden Innungen ist die der Schuhmacher die älteste Organisation, und zwar kann diese in diesem Jahre auf ihr 300jähriges Bestehen zurückblicken. Um 100 Jahre älter wäre heute die Innung der Kürschner, die aber vor 40 Jahren aufgelöst wurde. Das eigentliche Gründungsjahr der hiesigen Schuhmacherinnung ist unbekannt. Die Akten im staatlichen Archiv in Posen weisen die erste geschichtliche Abhandlung in dieser Innung aus dem Jahre 1638 auf. Die Innung selbst besitzt aus jenen Jahren keine Dokumente mit Ausnahme einer eichenen Truhe. Ein ähnliches altertümliches Möbel besitzen die hiesigen Innungen der Schmiede und Fleischer. Die Akten der Schuhmacherinnung sind verbrannt, als die Stadt im 17. Jahrhundert durch eine Feuersbrunst vernichtet wurde. Bis zum Schluß des 18. Jahrhunderts waren die Aebte vom hiesigen Kloster die Vorsitzenden in der Innung.

Nach der zweiten Teilung Polens, und zwar im Jahre 1774 gehörten der Schuhmacherinnung 19 Mitglieder an, sechs weniger als heute. Im Jahre 1855 erhielt die Innung von der Preußischen Regierung in Bromberg ihre eigenen Satzungen. Am 22. Februar 1914 ist das letzte Protokoll in deutscher Sprache geschrieben worden. Während des Weltkrieges hat die Schuhmacherinnung keine besondere Tätigkeit entfaltet. Der erste Altmeister in polnischer Zeit war der verstorbene Maksymilian Roloff. Seit 1931 ist Marcin Łaniecki Altmeister und Józef Konieczka Vorsitzender der Prüfungskommission.

Barcin (Bartschin)

ü. **Wieder eine Autokatastrophe.** In der Nacht zum Sonnabend ereignete sich bei Bartschin eine dritte Kraftwagenkatastrophe. Als sich der Gutsbesitzer Zygmunt Mlicki aus Obudzienko Kreis Znin, mit seinem Personenauto auf dem Wege von Znin nach Obudzienko befand, streifte ein Vorderrad des Wagens unweit der Ortschaft Knieja einen Baum, wodurch das Auto an einen Baum auf der rechten Chausseeseite raste und schwer beschädigt wurde. Der Lenker Mlicki durchschlug mit dem Kopf die Scheibe, so daß er erhebliche Kopf- und Halsverletzungen erlitt.

Pakość (Pakosch)

ü **Die goldene Schützenkette gestohlen.** Aus der Wohnung des hiesigen Bürgers Wolfram wurde von einem bisher nicht ermittelten Dieb die goldene Kette des Schützenkönigs gestohlen, die einen Wert von 800 Zł. hat. Wann und wie der Diebstahl verübt wurde, konnte noch nicht festgestellt werden.

Bydgoszcz (Bromberg)

Vier Menschen ertrunken

Freitag vormittag gegen 10 Uhr ereignete sich bei Weichselhorst (Mœki), Kreis Bromberg, ein schweres Unglück. Zwei zusammengekoppelte Kähne, die mit Feldschienen und einer Lore beladen waren, sind wahrscheinlich durch zu schwere Belastung oder infolge eines Lecks untergegangen, wobei vier Menschen den Tod fanden. Es sind dies der 34jährige Landwirt Fritz Schiemann aus Weichselhorst (Mœki), dessen dreijähriger Sohn, der 26jährige Landwirtssohn Herbert Brüschke aus Mœki, und der Arbeiter des Besitzers Schiemann Jan Deringowski.

Hilfe war nicht mehr möglich. Das Unglück ereignete sich etwa 60 Meter vom Ufer entfernt. Die Leiche des Kindes konnte gefunden werden, während nach den anderen Leichen noch gesucht wird.

Verhaftung eines Betrügers

ei. Der Polizei gelang es, einen Betrüger festzunehmen, der in der letzten Zeit in Pommerellen sein Unwesen getrieben hatte. Er hatte den leichtgläubigen Bauern „Reliquien" verkauft, die er angeblich selber aus Rom mitgebracht hat. Der Betrüger stellte sich als der arbeitslose Schlosser Józef Kowalik aus Radkowo heraus. Bei ihm wurden 65 Päketchen mit „Heiligtümern" und 437 Złoty gefunden, die er bereits einkassiert hatte.

Grudziądz (Graudenz)

Zweimal zum Tode verurteilt

Der Prozeß gegen Łykowski und Krajewski wegen des Einbruchs im Loeffelbeinschen Hause in der Marienwerderstraße (Wybickiego) am 16. März d. J. abends und der dabei erfolgten Tötung des Wächters Władysław Widomski und des Portiers Piotr Piszczek nahm einen ganzen Tag in Anspruch. Gegen abend wurde das Urteil gefällt. Es lautete gegen Łykowski wegen vorsätzlichen Totschlags in zwei Fällen auf Todesstrafe für jeden Fall und dauernden Ehrverlust. Außerdem wurde gegen ihn auf Zahlung einer Entschädigung in Höhe von 1000 Złoty an die beiden Witwen erkannt.

Krajewski erhielt wegen Beihilfe eine zusammengezogene Strafe von 12 Jahren Gefängnis und 10 Jahren Ehrverlust.

Tczew (Dirschau)

ng. **Sitzung des Kreistages.** In der letzten Sitzung des Kreistages, die unter Vorsitz von Starost Bialy stattfand, waren sämtliche 29 Kreisdeputierte vertreten. Bevor man zur Tagesordnung schritt, gab Starost Bialy die neugewählten Kreisdeputierten bekannt, und zwar: Bolesław Gajdus und M. Potocki aus Dirschau, Cieśniewski aus Münsterwalde und Wołoszyn aus Mühlbanz. Alsdann wurde die Bilanz der Kreiskommunalsparkasse für 1937 in Einnahmen und Ausgaben mit 3 878 325,24 zł angenommen. Um die öffentlichen Arbeiten in Gang zu nehmen, erhielt der Kreisausschuß die Vollmacht, Kredite aufzunehmen. Ferner kam man auf die schlechten Wegeverhältnisse zu sprechen, die in allernächster Zeit in Ordnung gebracht werden sollen. Da die Schäden bisher notdürftig von den Gemeinden ausgebessert wurden, wird jetzt ein bautechnisches Büro die Arbeiten fachmännisch leiten.

Wir gratulieren

Im Dorfe Zachasberg bei Samotschin konnte am Sonntag, 22. Mai, das Ehepaar Krause im Kreise seiner Angehörigen das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Beide Ehegatten erfreuen sich der besten Gesundheit.

Hochwasserkatastrophe in der Steiermark

Vorbildliche Einsatzbereitschaft aller Verbände

Graz. Durch die rasche Schneeschmelze und die Regenfälle der letzten Tage sind in der Steiermark und Teilen Kärntens schwere Ueberschwemmungen eingetreten, die erhebliche Schäden angerichtet haben. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind auch zwei Menschenleben zu beklagen. Viele Brücken wurden zerstört. **Einzelne Orte sind dadurch vom Verkehr vollständig abgeschnitten. Straßen, Wiesen, Wälder, Obstkulturen und Baulichkeiten stehen unter Wasser. Eine Reihe von Häusern ist eingestürzt. Der Schaden geht in die Millionen.** In Loeben erreichte die Mur einen noch nie dagewesenen Höchststand von 4,40 Meter. Auch das Loebener Elektrizitätswerk wurde überflutet, so daß die Stadt stundenlang ohne Licht war.

In den Nachtstunden des Sonntags ist das ersehnte Sinken des Wasserstandes eingetroffen. Das Tröstliche an dem schweren Schicksalsschlag war die opferbereite Entschlossenheit, mit der die Bevölkerung ein wahrhaft glänzendes Zeugnis für ihr volksgemeinschaftliches Empfinden schuf. **Tausende Männer waren am Werk, um sich an den Rettungs- und Sicherungsarbeiten zu beteiligen.** Die Feuerwehr hat Uebermenschliches geleistet. Abteilungen der Wehrmacht, Polizei und Gendarmerie standen ununterbrochen im Dienst, und vor allem waren es die Formationen der Partei, die sich in den Dienst des Rettungswerkes stellten. Sie alle haben in einträchtiger Zusammenarbeit dazu beigetragen, daß die Katastrophe nicht noch größeren Umfang annahm.

Sturm in Mittelpolen

In Mittelpolen wütete gestern ein ungewöhnlicher Sturm, der außerordentlichen Schaden verursachte. Besonders bei Kielce wurde ein Riesenschaden angerichtet. An verschiedenen Stellen durchschlugen Hagelkörner die Dächer von Häusern und landwirtschaftlichen Gebäuden. Auch ein Todesopfer ist zu beklagen.

Großfeuer vernichtet dreihundert Häuser

In der Siedlung Żółkiewki bei Strażnystaw brach gestern Feuer aus, das sich durch den Sturm sehr rasch verbreitete. Es brannten insgesamt mehr als 300 Häuser sowie die Wirtschaftsgebäude des benachbarten Gutes nieder. Trotz der Bemühungen von zehn Feuerwehren konnten nur die Kirche, das Gemeindehaus, die Polizei, das Postamt und die Apotheke gerettet werden. Mehrere hunter Familien haben kein Dach über dem Kopf.

Fortsetzung des Preisabbaus am Weltweizenmarkt

Beginnender Druck der neuen Ernten

Mit dem Fortschritt des Jahresablaufs rückt der Zeitpunkt des Erntebeginns auf der nördlichen Erdhälfte immer näher. Infolgedessen macht sich der **Druck der neuen Ernte auch auf dem Weltweizenmarkt** in immer stärkerem Masse geltend. Im einzelnen ist die Lage dadurch gekennzeichnet, dass die Einfuhrländer ihren für das laufende Wirtschaftsjahr notwendigen Einfuhrbedarf übernommen oder sichergestellt haben, während die heranreifende Ernte der Hauptüberschussländer die Frage der Verwertung des Ausfuhrüberschusses aus dieser neuen Ernte immer dringender werden lässt. Wie schon im letzten Bericht erwähnt, sind es **in erster Linie die Vereinigten Staaten von Nordamerika, deren Riesenernte als Menetekel über dem Weltweizenmarkt schwebt.** Nach der letzten amtlichen Maischätzung soll sich die Winterweizenernte auf 20.5 Millionen t belaufen. Rechnet man den voraussichtlichen Ertrag der Sommerweizenernte mit 6.5 Millionen t hinzu, gehen die USA mit den Ueberbrückungsbeständen des laufenden Wirtschaftsjahres in Höhe von 5.4 Mill. t in das neue Wirtschaftsjahr 1938/39 mit einem Gesamtvorrat von 32.4 Millionen t. Die letzten Saatenstandsberichte lassen nicht erkennen, dass dieser Ertrag durch Mangel an Feuchtigkeit oder Ungezieferschäden wesentlich geringer wird. Infolgedessen sinnt man weiter auf Mittel, um den zu erwartenden riesigen Verkaufsdruck abzuschwächen. Zu diesem Zweck hat der Landwirtschaftsminister die Bereitstellung eines Kapitals gefordert, das im Rahmen des Weizenbeleihungsprogramms zur Beschaffung genügender Lagerräume verwandt werden soll. Nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge werden etwa 5.4 Mill. t und damit ungefähr ein Fünftel der Gesamternte beliehen werden müssen. Dies wäre der erste Ausweg, da mit wirksamen Massnahmen zur Minderung des Ertrages dieser Ernte nicht mehr zu rechnen ist. Da jedoch die Ausfuhrmöglichkeiten der Ernte 1938/39 in Anbetracht der dauernd fortschreitenden Einfuhrbeschränkung der Hauptbedarfsländer und der zum Jahresende zu erwartenden Ernte der südlichen Erdhälfte im Verhältnis zum Gesamtertrag nicht gross sein werden, wird der Landwirtschaftsminister voraussichtlich seine Zuflucht zu einer Beschränkung der Anbaufläche der Ernte 1939, wahrscheinlich in Höhe von 20—30%, nehmen. Wie die Farmer diese Massnahmen aufnehmen werden, wird sehr interessant sein.

Die vorstehend geschilderte Lage am Weltweizenmarkt hat in der letzten Woche zu einer weiteren Abschwächung der Preise geführt, die sich fast durchweg in Grenzen von 4 bis 6 zł je t bewegte. Preisdrückend wirkten in Chikago die günstigen Witterungsverhältnisse im nordamerikanischen Getreideanbaugebiet und die verhältnismässig geringe Nachfrage aus Uebersee. An der Getreidebörse in Winnipeg setzte sich der seit Wochen beobachtete Preisrückgang der kanadischen Qualitätssorten nach einer Pause in der Vorwoche weiter fort. Im Gegensatz zu bisher wurden jedoch die Oktobersichten schärfer vom Preisabbau erfasst als die Maisichten.

Auf Grund der letzten amtlichen Schätzung der argentinischen Weizenernte in Höhe von etwa 5 Mill. t rechnet man mit einem voraussichtlichen Ausfuhrüberschuss von 2.3 Millionen t. Davon sollen etwa 1.1 Mill. t verschifft sein, während der restlichen Ausfuhrüberschuss auf rund 1.2 Mill. t veranschlagt wird. Bis zur nächsten Ernte im Dezember d. J., also in einer Zeit von über 6 Monaten, wäre dieser Ausfuhrüberschuss wohl unterzubringen, doch muss Argentinien mit dem Druck der neuen USA-Ernte rechnen und gibt sich daher Mühe, den grösseren Teil seines Ausfuhrüberschusses noch vorher auf den Weltmarkt zu bringen.

Von Australien sind die Verschiffungen in den letzten Wochen ziemlich umfangreich gewesen, insgesamt seit Beginn des Wirtschaftsjahres am 1. 12. 1937 etwa 2.15 Mill. t. Bei einem normalen Eigenbedarf von 1.5 Mill. t verbleibt von der Ernte 1937 — einschliesslich des Ueberbrückungsbestandes — in Höhe von rund 5 Mill. t ein derzeitiger Bestand von 1.3 Mill. t, für dessen Unterbringung ähnliche Verhältnisse wie für Argentinien gelten. Wegen der durch die Trockenheit verursachten schlechten Futterverhältnisse kann sich jedoch der angenommene Eigenbedarf durch eine höhere Verfütterung von Weizen im Gegensatz zu anderen Jahren nicht unerheblich steigern und würde dadurch zum Abbau des Ueberbrückungs- und Ausfuhrüberschusses beitragen.

Die Preise an den europäischen Hauptgetreidemärkten Liverpool und Rotterdam folgten der allgemeinen Abschwächung. Die Weizenversorgungslage in Frankreich hat ergeben, dass ein Einfuhrbedarf für das laufende Wirtschaftsjahr nicht mehr besteht, vielmehr rechnet man sogar mit einem Ueberhang von 200 bis 300 000 t. In Italien haben sich die Ernteaussichten infolge ergiebiger Niederschläge gebessert, nur Oberitalien macht hiervon eine Ausnahme, so dass die Getreidekulturen dort nicht günstig stehen. Infolgedessen war die Lage am italienischen Getreidemarkt sehr fest, und die Behörden sahen sich zum Teil veranlasst, ein Ueberschreiten der amtlichen Höchstpreise zu verhindern. In Deutschland ergab die Feststellung der Brotgetreidebestände am 30. April einen Bestand von 3.5 Mill. t gegenüber 2.3 Mill. t zur gleichen Zeit des Vorjahres. Um diesen Betrag ist also die Versorgungslage dem Vorjahr gegenüber erheblich besser geworden. Diese Bestände decken den laufenden Bedarf dieses Wirtschaftsjahres und ergeben einen genügenden Ueberbrückungsbestand in das nächste Jahr.

Von den Donauländern verdient zur Zeit besonders Jugoslawien Interesse, da hier die Erregung über die angeblich durch Spekulanten überhöhten Getreidepreise wächst. Tatsache ist, dass der Brotpreis innerhalb der letzten 3 Wochen zweimal erhöht werden musste. Dabei sollen die Weizenvorräte keineswegs erschöpft sein. Zur Zeit wird Theissschleppware mit 245 Dinar bezahlt. Diese Preise liegen doppelt so hoch wie die in Liverpool und haben die Einfuhrparität erreicht, d. h. sie sind so hoch, dass sich heute die Einfuhr von Weizen einschliesslich Spesen und Verzollung lohnen würde. Sollte sich der Staat im Interesse der Verbilligung des Brotes zu einer Einfuhr entschliessen, wird sich der Preis infolge des Fortfalles des Zolles noch ermässigen. Die überhöhten Weizenpreise können auch eine Folge der Opposition des privaten Getreidehandels sein, der seine Existenz gegenüber der Prizad behaupten will.

In Rumänien haben die Mühlen noch einen ziemlich grossen ungedeckten Bedarf, da die Landwirte mit der Bestellung beschäftigt waren und infolgedessen wenig Getreide ablieferten. In Ungarn sind die Getreidekulturen gut vorangekommen und versprechen eine über mittel liegende Ernte. In Bulgarien sind nach den Schäden in Nordostbulgarien durch die Trockenheit in vielen Teilen des Ostens durch Hagelschlag ernstliche Schäden angerichtet. Die Ernteaussichten sind dadurch erheblich schlechter geworden. Infolgedessen haben sich auch die Zufuhren aus der ersten Hand verringert, und die Getreidedirektion hat wenig Ware aufnehmen können und war daher auch zur Ausfuhr weniger abgabefreundlich. Da die Eigenvorräte in Griechenland auf nur 117 000 t geschätzt werden, hat das Landwirtschaftsministerium die Einfuhr von Weizen aus dem Irak in Höhe von 20 000 t bewilligt. Die Türkei rechnet ebenfalls als zukünftiger laufender Abgeber auf eine in Kürze mögliche Unterbringung von 20 bis 30 000 t in Griechenland. Zur Vorratswirtschaft im Kriegsfalle sollen ferner die Einfuhr von 40 000 t Weizen aus Kanada und 50 000 t aus Argentinien vorgesehen sein. Der Saatenstand lässt keine allzu günstige Ernte erwarten.

(Intern. Verband d. Landwirtschaft I.V.L.)

Die polnischen Getreidemärkte

Auf den inländischen Getreidemärkten gestaltet sich die Lage ziemlich fest. Die Preise weisen vorwiegend aufwärtsgehende Tendenz auf. Dies betrifft nicht nur Brotgetreide, sondern auch Hafer und vor allem Mahlgerste (Braugerste wird vorwiegend nicht notiert). Augenblicklich haben die Preise den Stand der Nacherntepreise fast erreicht. Wenn man den Durchschnitt der letzten 42 Wochen nimmt, so ergibt es sich, dass dieser den Nacherntepreisen fast gleichkommt und sich wenig von den Durchschnittspreisen der vorjährigen Kampagne unterscheidet. Das bedeutet, dass sich die Durchschnittspreise in den letzten beiden Jahren fast auf derselben Höhe gehalten haben. Falls jedoch die augenblickliche Preisbesserung anhält, so werden die diesjährigen Durchschnittspreise etwas über denjenigen des Vorjahres liegen. Dadurch würde die letzte geringere Ernte durch bessere Preise in gewissem Masse ausgeglichen. Je mehr wir uns der Ernte nähern, desto geringer werden die Vorräte und desto mehr müssten sich die Preise halten. Das trifft vor allem für Roggen zu.

Von anderen Bodenprodukten gingen die Preise für Lupine, Serradelle und alle Oelsaaten in die Höhe.

Mit der Erhöhung der Getreidepreise steht, wie gewöhnlich, ein Fallen der Preise für Schlachtvieh im Zusammenhang, da der Körnerverkauf lohnender ist als die Verfütterung.

In Posen und Bromberg haben sich die Preise für Roggen in den letzten beiden Wochen auf fast unveränderter Höhe gehalten. Der Weizen ist im Durchschnitt in Posen etwas gestiegen, während er sich in Bromberg auf unveränderter Höhe hielt. Gerste ist sowohl in Posen, wie auch in Bromberg gestiegen; ebenso hat der Hafer auf beiden Märkten angezogen.

Die Durchschnittspreise der vier Hauptgetreidearten betrugen in Posen und Bromberg in der Woche vom 14. bis 20. Mai (in Klammern die Durchschnittspreise in der Vorwoche):

Posen:
Roggen 20.10—20.35 (20.25—20.45), Weizen 25.20—25.70, Gerste 18.15—18.40 (17.75—18.00), Hafer 18.80—19.30 (17.65—18.05).

Bromberg:
Roggen 20.50—20.75 (20.50—20.75), Weizen 25.00—25.50, Gerste 17.75—18.00 (17.40—17.65), Hafer 17.70—18.20. (17.50—18.00).

Registerrecht für Ansprüche auf mechanische Fahrzeuge

Im „Dziennik Ustaw" Nr. 36 vom 20. Mai ist das Gesetz vom 28. April 1938 über das Registerrecht für Sachansprüche auf mechanische Fahrzeuge veröffentlicht. Dieses Gesetz besitzt für die Motorisierung grosse Bedeutung.

Es sieht die Schaffung eines besonderen Registers vor, in das Kaufabschlüsse mit Automobilen eingetragen werden. Bei dem Verkauf eines Autos auf Raten wird dem Kaufmann durch Registrierung des Abschlusses das Besitzrecht am Auto bis zur Zeit der Entrichtung der ganzen Kaufsumme gewahrt. Ueber ein solches Automobil wird der Käufer bis zur Entrichtung der gesamten Kaufsumme nicht frei verfügen können. Er wird es nicht verkaufen und nicht vermieten können und er wird keine Aenderung in der Konstruktion vornehmen dürfen. Falls der Käufer mit mindestens zwei Raten im Rückstand bleibt, wird der Verkäufer den Wagen mit Hilfe des Gerichtsvollziehers abnehmen und dem Gerichtsvollzieher in Obhut geben können. Wenn in den folgenden zwei Wochen die rückständigen zwei Raten nicht bezahlt werden, wird der Gerichtsvollzieher den Wagen dem Verkäufer zurückerstatten.

Das Gesetz tritt am 1. Juli 1938 in Kraft. Die Ausführungsbestimmungen werden von den Ministerien für Verkehr, Finanzen und Justiz im Einvernehmen mit dem Industrie- und Handelsministerium herausgegeben.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 23. Mai 1938

5%	Staatl. Konvert.-Anleihe	
	grössere Stücke	69 50 G
	mittlere Stücke	
	kleinere Stücke	69.00+
4%	Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½%	Obligationen der Stadt Posen 1927	57.00 G
4½%	Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5%	Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II Em	—
5%	Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½%	umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½%	Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	65.00 B
4%	Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	54.50 G
	Bank Cukrownictwa (ex Divid.)	—
	Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36	—
	Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
	H. Cegielski	—
	Lubań-Wronki (100 zł)	30.00 G
	Cukrownia Kruszwica	—
3%	Pożyczka Inwestycyjna II. Em.	—
4%	Pożyczka Konsolidacyjna	—

Stimmung: stetig.

Warschauer Börse

Warschau, 21. Mai 1938

Rentenmarkt. Die Stimmung war in den Staatspapieren uneinheitlich, in den Privatpapieren wenig belebt.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 81, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 90.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 82.00, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 67.75—68.00, 4½proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 65.00, 7proz. Pfandbriefe der Städtischen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landwirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl der Landeswirtschafts-Bank I. Em. 94.00 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. (garant.) Tow. Kred. Ziem. Warschau 1924 (ohne Kup.) 93.41, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warrschau Serie V 64.50—64.75—64.63, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1933 73, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Lodz 1933 65.00.

Aktien: Tendenz: schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 118, Leszczyński 92, Lilpop 73.50—74, Modrzejów 11.50, Norblin 85, Starachowice 36.25.

Getreide-Märkte

Posen, 23. Mai 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	25.00—25.50
Roggen	20.00—20.25
Braugerste	—
Mahlgerste 700—717 g/l	18.[illegible]5—18.50
673—678 g/l	17.50—18.00
638—650 g/l	17.25—17.[illegible]0
Standardhafer I 480 g/l	19.00—19.[illegible]0
II 450 g/l	18.00—18.50
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	43.75—44.75
I. 50%	40.75—41.75
Ia. 65%	3[illegible].75—38.75
II. 50—65%	33.25—[illegible]4.25
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	29.75—31.25
I. 65%	28.25—29.25
II. 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior"	28.00—31.00
Weizenkleie (grob)	15.[illegible]0—16.00
Weizenkleie (mittel)	13.50—14.50
Roggenkleie	13.75—14.75
Gerstenkleie	12.75—13.75
Viktoriaerbsen	23.50—25.50
Folgererbsen	24.00—25.50
Sommerwicken	23.00—24.00
Sommer-Peluschken	24.00—25.00
Gelblupinen	14.00—14.50
Blaulupinen	13.25—13.75
Serradella	35.00—37.00
Winterraps	—
Leinsamen	52.00—54.00
Senf	33.00—35.00
Rotklee (95—97%)	115.00—125.00
Rotklee, roh	90.00—100.00
Weissklee	200.00—230.00
Schwedenklee	220.00—240.00
Gelbklee, entschält	80.00—90.00
Wundklee	110.00—115.00
Engl. Raygras	65—75
Timothy	30—40
Leinkuchen	21.25—22.25
Rapskuchen	15.50—16.50
Sonnenblumenkuchen	17.50—18.50
Sojaschrot	22.75—23.75
Weizenstroh, lose	—
Weizenstroh, gepresst	4.90—5.15
Roggenstroh, lose	4.75—5.00
Roggenstroh, gepresst	5.50—5.75
Haferstroh, lose	4.80—5.05
Haferstroh, gepresst	5.30—5.55
Heu, lose	7.10—7.60
Heu, gepresst	7.75—8.25
Netzeheu, lose	8.20—8.70
Netzeheu, gepresst	9.20—9.70

Gesamtumsatz: 1090 t, davon Roggen 186 t, Weizen 151 t, Gerste 107 t, Hafer 101 t.

Bromberg, 21. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. **Richtpreise: Standardweizen I 25.00—25.50.** Standardweizen II 24—24.50, Roggen 20.50—20.75, Gerste3 17.75—18, verregneter Hafer 18—18.50, Roggenmehl 65% 30.50—31, Schrotmehl 95% 26—27, Weizenkleie grob 15.25—16, mittel 14 bis 14.50, fein 13.50—14, Roggenkleie 13.75 bis 14.50, Gerstenkleie 13—13.75, Felderbsen 23-25, Viktoriaerbsen 22—25, Folgererbsen 23.50-25.50, Sommerwicken 20.50—21.50, Peluschken 22.50 bis 23.50 Gelblupinen 13—13.50, Blaulupinen 12.75—13.25. Serradella 32—35, Winterraps 51 bis 53, Winterrübsen 49—50, Leinsamen 49-52, Senf 34—37, Weissklee 210—230, Rotklee gereinigt 97% 130—140. Schwedenklee 230—245, englisches Raygras 85 bis 90, Leinkuchen 22.75 bis 23.25, Rapskuchen 16.75 bis 17.50, Sonnenblumenkuchen 40—42% 18.75 bis 19.75. Sojaschrot 23.25—23.50, Pflanzkartoffeln 4 bis 5.50, pommereller Speisekartoffeln 3—3.50, gepresstes Roggenstroh 6.50—6.75, Netzeheu 8.25 bis 9, gepresstes Netzeheu 9.25—10. Der Umsatz beträgt 1007 t. Weizen 125 t ruhig, Roggen 178 t belebt, Weizenmehl 43 t ruhig, Roggenmehl 44 t ruhig

Warschau, 21. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau Einheitsweizen 28.50 bis 29, Sammelweizen 28—28.50, Standardroggen I 21.75—22, Standardgerste I 19.25—19.50, Standardgerste II 18.75—19, Standardgerste III 18.50-18.75, Standardhafer I 22.25 bis 22.75, Standardhafer II 21—21.50, Weizenmehl 65% 38—40, Schrotmehl 95% 23.50—24.25, Kartoffelmehl Superior 31—32. Weizenkleie grob 15.50—16, fein und mittel 14.25—14.75, Roggenkleie 14.25—14.75, Gerstenkleie 12.75—13.25, Felderbsen 24—27. Viktoriaerbsen 28 bis 29, grüne Erbsen 27—28, Sommerwicken 21.75 bis 22.75, Peluschken 25—26, Blaulupinen 13.75 bis 14.25, Gelblupinen 14.50—15, Winterraps 56-57, Sommerraps 54—55. Winter- und Sommerrübsen 52 bis 53, Leinsamen 90% 51.50—52.50, Senf 36—38, Rotklee roh 100—110, gereinigt 97% 125—135, Weissklee roh 190—210, gereinigt 97% 220—240, Schwedenklee 245—280, englisches Raygras 95 und 90% 85—95, Leinkuchen 22—22.50, Rapskuchen 15.50 bis 16, Sonnenblumenkuchen 40—42% 17.50—18, Sojaschrot 45% 22—22.50, Speisekartoffeln 4—4.50, Setzkartoffeln 10—12, Fabrikkartoffeln 18% 3.50 bis 3.75, Roggenstroh gepresst 6.50—7, Roggenstroh lose 7—7.50, Heu gepresst 10.50—11. Umsatz: 270 t, davon 205 t Roggen. Tendenz: ruhig. Hafer 34 t ruhig, Weizenmehl 29 t ruhig, Roggenmehl 84 t ruhig.

Heute abend, am 22. Mai 1938, entschlief nach einem arbeitsreichen Leben unsere liebe treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Hermine Nasarek
geb. Leinitz

im 83. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz für alle Hinterbliebenen

Carl Nasarek

Ostrów, Breslau und Brieg, d. 22. Mai 1938.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 25. d. Mts., nachmittags 16,30 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen in dankbarer Freude an

Heinz Fenner u. Frau Elisabeth
geb. Scholz.

Osowo, den 18. Mai 1938.

(Wiederholt aus der beschlagnahmten Ausgabe)

Statt Karten

Arthur Stroech
Frieda Stroech
geb. Kautz

Vermählte

Biskupice — im Mai 1938. — Jerzykowo



Die
Schränke
auf!
Mustern Sie Ihre Garderobe
Sämtliche abgetragene und unansehnliche Garderobe **färbt od. reinigt** chemisch
BARWA
Kałamajski
Eigene Filialen in allen Stadtteilen.





R. Barcikowski S. A. Poznań

M. Feist, Juwelier
Poznań, ul. 27 Grudnia 5, Hof I.
Spezialwerkstatt für Umarbeitung
Ausführung aller Reparaturen
Trauringe, Konfirmations-Geschenke

Eine grosse Kachelfabrik sucht einen
Werkmeister
mit langjähriger Betriebspraxis vertraut mit Maschinen- und Handarbeit.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch unter „E. V." 1685 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

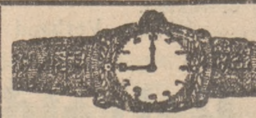


Freie Stadt Danzig

Pfingsten: Gr. Sonderveranst.
10.–12. Juni: Intern. Reit- und Springturnier.
Juli / Aug.: Richard - Wagner-Waldoper.
Internat. Pferderennen. Tennis- u. Tanz-Turniere. Segelregatten. Blumenkorso. Modenrevuen.

Internat. Kasino - Roulette - Baccara — Spielgewinne ausfuhrfrei!

Auskunft und Prospekte: Kurverwaltung und Kasino Zoppot.



Trauringe
Uhren, Gold-, Silberwaren u. Konfirmationsgeschenke. Billige Preise.
T. GĄSIOROWSKI
Poznań, Św. Marcin 34, neben der Schule. Tel. 55-28

In Deutschland

Mein bebaut. Grundstück, in Industriestadt Deutschlands gelegen, ist geg. entsprechend. Wertobjekt in Polen zu tauschen. Angebote an Leo Kowalski, Herne in Westfalen, Bahnhofstraße 107.

Lokal Licytacji — Auktionslokal
Brunon Trzeczak
Stary Rynek 46 47 (früher Wroniecka 4)
Vereideter Taxator und Auktionator
verkauft täglich 8—18 Uhr
Wohnungseinrichtungen, versch. kompl. Salons, kpl. **Herren-, Speise-, Schlafzimmer**, kompl. Küchenmöbel, Pianino, Flügel, Pianola, Heiz-, Kochöfen, Einzelmöbel, Spiegel, Bilder, prakt. Geschenkartikel, Geldschränke, Ladeneinrichtungen usw. (**Uebernehme** Taxierungen sowie Liquidationen von Wohnungen u. Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf Wunsch im eigenen Auktionslokal.)

Landwirtschaften:

Kr. Danzig.-Höhe: Rittergut 340 ha, Anzahlung 180000 G. **90 ha** hochherrschaftl. Wohnhaus, 4 km von Danzig, Land alles in einem Plan, Anz. ca. 80 000 G. 140 ha, hart an Zuckerfabrik, Anz. ca. 100000 G.

Kr. Danzig.-Niederung, 160 ha, Land alles in einem Plan, ohne totes und lebendes Inventar, Preis ca. 200 000 G.

Kr. Groß.-Werder, 90 ha gut. Werderboden und gute Gebäude sowie lebend. u. tot. Inventar. Die Anzahlg. kann auch in deutscher Währung geleistet werden.

Landgasthäuser mit auch ohne Saal sowie **Kolonialwarenhandlung.**

Zahlungen in Polen werden nicht angenommen.

Heinrich Penner, Neumünsterberg Tel. Schöneberg 27.

Feriengäste

finden liebevolle Aufnahme. Ruhige, schöne Gegend. Wald — See — großer Park — helle Zimmer — Bücherei. Auf Wunsch Diätküche. Tagespreis: 2.50 zł bis 3.50 zł.

Frau Prenzler, Morasko, p. Suchylas, pow. Poznań.

Fassaden-Edelputz
„Terrana" liefert, wo nicht vertreten, direkt das
„Terrana-Werk"
E. Werner,
Oborniki, Telefon 43.

Weidgerechter Jäger sucht

Jagdpacht

bis 50 km von Poznań — evtl. Abschuß. Ausführliche Angebote mit Preis unter **1683** an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Geldmarkt

Kreditsperrmark

äußerst günstig gegen Złoty-Zahlung in Polen sofort abzugeben. Die deutsch-polnische Devisengenehmigung wird besorgt. Off. unter **„Sperrmark"** an das Annoncenbüro Bydgoszcz, Dworcowa 54.

Klosettsitze
Gießkannen empfiehlt billigst
Anders, Wrocławska 14

Elegante
Schuhwaren
für Damen, Herren und Kinder am preiswertestens bei
„Elka"
Św. Marcin 62
Christl. Geschäft

Fast neue
HANSA 1,7 Ltr.
Cabrio-Limousine günstig zu verkaufen
BRZESKIAUTO S. A.,
POZNAŃ, Dąbrowskiego 29.
Tel. 63-23, 63-65.

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Zement
in den Marken „**Wysoka**", „**Goleszów**" usw., wasserdichten Zement „**Siccofix**" zu günstigen Preisen und Bedingungen.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Lacke
„Smok"
Die billigen, haltbaren Lacke am Platze, erhältlich in Drogen- u. Farbenhandlungen.



Vertretung von
Motorrädern
Phänomen, Wulgum, Hecker, Triumph mit Sachsmotor, elektr. Licht, Registrierung wie Fahrrad verkauft billig
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.



Große Auswahl
imprägnierter und
Seiden - Mäntel
Kostüme — Komplets
Morgenröcke — Sweater
Niedrige Preise!
A. Dzikowski.
Poznań, St. Rynek 49.
Leszno, Rynek 6.

Korbwaren
Bürsten, Wäscheleinen, Bindfäden, Holzwaren und Angelgeräte
empfiehlt billigst
F. Mehl, Poznań,
ul. Kraszewskiego 3.

Berufskleidung



Molkereien = Bäckereien = Fleischereien = Drogisten = Aerzte usw.

Riesengroße Auswahl in **Schürzen**
J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008.
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der
Stadt-Sparkasse
Telefon 1758.

Spezialgeschäft für
Couches
św. Marcin 74. **Napp.**

Sonnige
Wohn- und Schlafzimmer
elektr. Licht, Bad, teilweise Verpflegung.
Różana 6, Wohn. 8.

Schlafzimmer
besonders solide und geschmackvoll, geflammte Birke,
Herrenzimmer
kaukasischer Nußbaum, empfiehlt
A. Soschinski
Woźna 10.

Wir offerieren deutsche
Truhen
Barockschrank, süddeutschen Eichenschrank, 16. Jahrh., bayerische Bauernteller, deutsche Holzschnitte, 15. Jahrh.
Antiquariat „Mars"
Fr. Ratajczaka 9.

Kaufgesuche

Gebrauchte
Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Offerten unter **1674** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung Poznań 3.

Garderoben
getragene, kaufe zu höchsten Preisen.
„Komis"
Wielkie Garbary 19.

Kaufe
Drilling
hahnlos, Cal. 16, mit Zielfernrohr. Off. unter 1680 a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Gold
Silber, Brillanten kauft
„Longines"
św. Marcin 79.
Eig. Uhrmacherwerkstatt.

Pachtungen

Bauschlosserei
gut eingeführt u. günstig gelegen, von sofort zu verpachten.
Fr. Brückner, Gniezno, Sienkiewicza 24.

Grundstücke

Hausgrundstück
Kreisstadt, Nähe Poznań, für jedes Geschäft geeignet, mit anschließendem Garten, ist wegen vorgerückten Alters zu verkaufen. Gegen Złoty oder Sperrmark mit Devisengenehmigung. Offert. unt. **1687** an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Tausch

Landhaus — Berlin
modern, 5 Zimmer, Komfort, Garten. Wert 33 000 Rmk. tauscht gleichwertig in Polen. Offert. unter 1684 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Tausche
meine in Berlin liegenden Grundstücke gegen gleichwertige Objekte in Polen. Offerten unter **1660** a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Tiermarkt

Reitpferde zu verkaufen.
9jähr. Braunwallach geritten und gefahren, 162 Stockmaß, 8jähr. Fuchsstute sehr schön geritten mit Abstammung, 1,59 Stockmaß. Offerten unt. **1678** an die Geschäftsst. dies. Zeitung Poznań 3.

Aelterer, firm.
Jagdhund
(Gebrauchshund)
sicherer Apporteur, zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis an **J. Küttner**, Fabianów p. Kowalew, k. Pleszewa, pow. Jarocin.

Obstgut Walthersberg
(Komorowo sad)
p. Osiek, pow. Wyrzysk
sucht einen kräftigen, zugfesten, gutartigen
Esel

Sommerfrische

Landaufenthalt
dicht am Walde für Sommergäste, Nähe Posen, Pension täglich 2,50 bis 3,00 zł. Auskunft „Denar" Poznań, św. Józefa 2.

Polin, Studentin der Germanistik, sucht
Ferienaufenthalt
in deutschem Hause, zw. deutscher Konversation, gegen Erteilung poln. Stunden. Offert. unter **1686** a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Pensionen

Fremdenpensionat
empfiehlt frdl. Zimmer.
Pocztowa 21, W. 4.

Möbl. Zimmer

Balkonzimmer
gut möbliert.
Towarowa 21 a, Wohnung 24.

Vermietungen

4-Zimmerwohnung mit allem Komfort
von sofort zu vermieten. Zu besichtigen von 4—7 Uhr **Herke**, ul. Przemysłowa 12 m. 17.

Unmöbl. Zimmer
Elektr., Zentralheizung, Küchenben., Badezim., ab 1. Juli an berufstät. Dame zu vermieten.
Al. M. Piłsudskiego 16, Wohnung 2.
(Haus „Bristol")

---

1 oder 2 gut möbl.
Vorderzimmer
mit Balkon, elektr. Licht und Bad, an Damen oder Herren.
Grunwaldzka 19 II, Wohnung 12, Eing. Marcelińska.

Mietsgesuche

2-Zimmerwohnung
mit Zubehör z. 1. Juli von 2 Damen in Poznań gesucht. Höchstmiete 50 bis 55 zł. Gefl. Offerten unter **1679** a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3. Vermittler verbeten.

Dauermieter sucht eine
2½—3 Zimmerwohnung
Höchstmiete 50—55 Złoty. Pünktlicher Zahler.
Off. unt. **1665** an die Geschäftsst. d. Zeitung, Poznań 3.

Offene Stellen

Tüchtiges, selbständig
Mädchen
für alles, welches gut kochen und einwecken kann, vom 1. Juni für Arzthaushalt gesucht. Angebote mit Lohnford. u. Zeugnisabschriften an
Frau Dr. Hecke
Ostrów Wlkp.
ul. Szpitalna 12.

Gesucht zum 1. Juni für Gutshaushalt
I. Hausmädchen
und
Küchenmädchen
Angebote unter 1673 an die Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Aufwartefrau
sauber, ehrlich, mit Wäsche 2 mal wöchentlich gesucht. Off. u. **1690** a. d. Geschst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Deutsches
Kinderfräulein
wenn möglich katholisch, evtl. mit Musikkenntn., für ein Gut gesucht. Verpflegung und 25 zł. Offert. unter **1657** an die Geschst. dieser Zeitung

---

An strenge Tätigk. gewöhn. zuverl., tücht., strebsamer
II. Beamter
m. Buchführ., poln. perf. zum 1. 6., oder später nach Kongreßpolen ges. Ausführl. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Empfehl. unter **1670** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung Poznań 3.

Es wird gesucht ein
Mädchen für alles
gesund, ehrlich, fleißig und solide, mit etwas Kochkenntnissen, welches vielleicht auch an Dauerstellung liegt, Deutsch u. Poln. spricht, zu 3 Personen ohne kleine Kinder, in Provinzstadt, auch für später. Anfangsgehalt nach Übereinkunft. Off. u. P. T. 1664 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Ehrliches
Hausmädchen
(Kannenwaschen, Federvieh, Stubenarb.) sofort gesucht. Zeugnisabschr., Lohnang., Bild unter **1675** a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Suche z. 1. Sept. 1938
evgl. Lehrerin
mit Unterrichtserlaubnis für 3 Kinder im 4. und 6. Schuljahr. Bewerb. mit Zeugnissen u. Gehaltsanspr. erbeten an:
Frau Hildegard Feiffer
Lidzbark, pow. Działdowo.

Tüchtiges, ehrliches
Hausmädchen
mit Kochkenntnissen vom 1. Juni gesucht. Anmeldung von 6—9 Uhr.
Matejki 67, m. 7

Stellengesuche

Junger Mann, 20 J. alt, mit eigenem Fahrrad, sucht
Beschäftigung
als Bote oder Arbeiter. Off. unter **1677** an die Geschst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Suche
Stellung
in besserem Hause. Gute Kochkenntnisse. Offert. unter **1682** a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Gutssekretärin
Buchführung, Kasse, Stenogr., Schreibmasch., deutsch-polnische Übersetzungen, Verkehr mit Behörden, Saatgutversand usw., sucht ab 1. Juli infolge Parzellierung Vertrauensstellung. Gefl. Offerten unter **1676** an die Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Müllerlehrling
mit Vorkenntnissen, der gleichzeitig Chauffeur ist, sucht sich zu vervollkommnen. Angebote unt. **1669** an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Suche
Stellung
für Kunststopfarbeiten sämtlicher Damen- und Herren-Garderoben, sowie Teppiche aller Art.
Nowak
Przecznica 6, Wohn 12

Kino

Droschke Nr. 13
Ein lustiger Bummler
KINO „SFINKS"
Poznań
27 Grudnia 20.